

# Neu-Braunfels Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 40.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 23. Juni 1892.

Nummer 34.

**Am. Clemens, Präsident.**  
**Joseph Faust, Kassirer.**  
**S. Clemens, Vize-Kassirer.**

## ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital **\$50,000.**

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Eintassungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

## KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

### Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.

Reiswaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stidereien, Spitzen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer Reisetaschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe, Frühjahrs- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

## HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

### Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alle Agenten für

### Jahres-Lemp-Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paddelfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

### Geschäfts-Gründung.

Ich erlaube mir hiermit, dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgebung anzuzeigen, daß ich vom 12. Januar an eine Stellmacher-Werkstatt neben der Schmiede der Herrn R. Holz & Sohn eröffnen werde, wo ich alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und zu den billigsten Preisen ausführen werde.

107f Aug. Mueller.

## F. SIMON'S SALOON

Sub. Ecke des Squares, Texas, Neu Braunfels.

Hält stets vorrätig die feinsten europäischen und importierten Weine, feine Kentucky Whiskys, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand.

Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.

300 Ader, 175 urbar, der Rest in Pasture, gute Schweinefeste Fenz, zwei gute Wohnhäuser nebst Nebengebäuden und Cisternen. Farm wie Pasture liegt an der Guadalupe. Gelegen 4 Meilen unterhalb Neu Braunfels, in Guadalupe Co., westlich von der Guadalupe. Preis 30 Dollar per Ader. Näheres in der Expedition dieses Blattes oder bei dem Eigentümer

26,2m Gottlieb F. Bipp.

## Notiz.

Alle Malez- sowie Antreiber- und Ladegerätearbeiten werden prompt und billig ausgeführt von

Karl Wagner.

Bestellungen bei Knoke & Eiband.

## Zu verkaufen.

Ein gutes Wohnhaus mit 10 Acker Land, Stallungen, ein guter Garten, Benz in der besten Ordnung und einen guten Brunnen. Nachfragen in der Office dieses Blattes oder bei Adam Bedemann in Seguin, Texas. 52f

## PINCK & CO.,

Beim Springs, Bexar County, Texas

Händler in und Hüter von feinen Pferden, Hersford Mullen, Angorra-Ziegen u. Schafen.

Jugendvereins vorgetragen und Neben in deutscher und englischer Sprachen werden von prominenten Bürgern und Patrioten gehalten werden. Ein Festchor, gebildet aus hundert Stimmen, wird geeignete Festgesänge in beiden Sprachen vortragen. Versäume daher Niemand, dieser seltenen Feier beizuwohnen.

Warrre Knus.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei K. Hampe. 12f

Unsere Baseball-Boys sind den Seguinern über. Letzten Donnerstag hatte Seguin seine besten Kräfte hierher geschickt, um eine gute Niederlage wieder auszuweichen; aber nach 2 1/2 stündigem hartem Kampfe blieben die Braunfels-Jungen Sieger mit 30 gegen 10.

Viele Damen und Herrn, selbstverständlich noch mehr Kinder, waren auf dem Plage, um dem Spiele zuzuschauen. Die Seguiner Spieler waren von zahlreichen Freunden und Freundinnen begleitet. Mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgten die Anwesenden die Anstrengungen der weberhige noch Staub und Sand schauenden Kämpfer. Für jeden gut getroffenen Ball wurde dem Schläger durch ein wahrhaft indianisches Jubelgeschrei seiner Freunde Beifall gezollt. Das Interesse, welches auch die Damen an dem Spiele nahmen, konnte man bei vielen am besten danach beurteilen, wie sie den Summitoff mit ihren Kautschukzeugen vermittelten. Es ist wirklich riesig, welche Fertigkeit manches, sonst ganz hübsche, Mädchen darin erlangt hat. Aber was geht das eigentlich uns an? Wir brauchen ja die wunderbar arbeitenden Rinnladen dieser zum schönen Geschlecht Gehörenden nicht zu begreifen, wenn uns das nervös macht. Undredens-wo wenig brauchen wir uns neben eine Dame zu stellen, wenn es uns erschreckt, daß sie im Uebermaß der Theilnahme für ihren habeballenden Freund durch einen „genuine Texas yell“ ihrem gepressten Herzen Luft macht. Sie hat's doch so gut gemeint. Ein solches Spiel hat ja viel aufregendes und es ist wohl erklärlich, daß die jungen Leute angespornt durch eine Meisterschaft, wie sie eifrig beizugehen, diesem Sport so viel Zeit widmen. Warum aber auch hier der Dollar wieder die Hauptrolle spielen muß, ist uns ganz und gar unverständlich. \$50 hat diesmal der Seguiner Club an den Neu Braunfelsern verloren und bereits ist die Rede davon, daß nächstens eine Wette um \$100 gemacht werden soll. Nach unsrerem und auch der meisten hiesigen Bürger Ansicht ist das ein Unfug. Wäre es nicht viel schöner, wenn dem Club, der den Sieg davon trug, als Ehrenpreis zum bleibenden Andenken eine Medaille, Pokal oder ein anderer passender Gegenstand überreicht würde. Muß dann immer und überall oben ansetzen: „That's business“? Wenn einzelne Personen auf diesen oder jenen Club wetten, so kümmert das Niemanden, wenn aber die Clubs um Geld spielen, so verlieren sie die Sympathie des Publikums — wenigstens in Neu Braunfels. — Der Ball welcher abends zu Ehren der Seguiner Gäste in Lenzen's Halle stattfand verlief in glänzender Weise und wir hoffen, daß unsere Nachbarn uns noch recht häufig besuchen und die Ueberzeugung gewonnen haben, daß in Neu Braunfels — jetzt — noch — ein frisches, frohliches Wöllchen zu finden ist.

Ein Herr Karl Stapper brachte 215 fette Hammel zur Stadt, welche er an Chas. Schrimm verkaufte und nach Galveston per Eisenbahn verschickte. Braucht Ihr eine gute Bedachung, laßt sie unter Garantie für \$1.00 bei L. A. Hoffmann & Sohn. 34,2

Ein Mexikaner stahl ein Pferd des Peter Reiningger, welcher die Spur des Diebes bis San Marcos verfolgte, dieselbe jedoch dort verlor.

Stacheldraht. — Drei verschiedene Sorten bei

Ed. Gruene & Co.

1350 Kopf Vieh wurden am 19. bis. Ms. unter Aufsicht des Herrn Aug. Starb in Smithson's Valley nach Menard County getrieben, um auf der dortigen, großen Ranch von Runge & Co., welche das Vieh durch Aug. Starb hatten aufkaufen lassen, untergebracht zu werden.

Vorzügliche californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei

21f Streuer Bros.

Bei der patriotischen Festsfeier am Sonntag den 3. Juli zu Ehren des glorreichen „Fourth of July“ dieses Jahres wird in der deutschen protestantischen Kirche in Neu-Braunfels, Hon. W. D. Hutchison, Mayor von San Marcos, Texas, die Festsrede in der englischen Sprache halten und zwar über das Thema: „The general principles of freedom upon our beloved country and government is founded.“ — Versäume daher Niemand, den höchsten achtbaren und ausgezeichneten Redner zu hören. G. G. Knus, Pfarrer. 34,2f

### Lokales.

Wir sind überzeugt, daß den Besuchern nachstehend angekündigter Prüfung und dramatischen Unterhaltung in der katholischen Schule eine große Freude durch die Leistungen der Kleinen bereitet wird. Freitag den 24. Juni, morgens um 8 Uhr findet die Prüfung der Kinder der katholischen Schule statt. Nachmittags um 2 Uhr die Vorstellung.

Programm:

Welcome-Song.

Der Besuch der Tante aus Dresden; Lustspiel in 1 Aufzug, gegeben von Marie Kewisch, Clara Kramer, Cecilia Galm, Paula Guelbig Lydia Hartmann und Marie Luz.

Kleiderstück: Emma Galm, Marika Hoffmann und Alvin Fischer.

Gedichte: Edgar Wittmann und Charles Heidecamp.

Die Großmutter: Lustspiel in 1 Akt; Marie Fey und Antonia Schumann.

Gedichte: Die Vogelorgel: Lustspiel in 3 Akten; Robert Tausche, George Fischer, Joseph Beuffer, Richard Walter, Edgar Wittmann, Charles Heidecamp und John Müller.

Gespräche von den Kleineren.

Die strenge Erzieherin: Lustspiel in 1 Akt; Ida Galm, Hulda Guelbig, Emma Simon und Francisca Schwab.

Gesang: „Freut euch des Lebens.“ Marie Country.

Alle Kinderfreunde und Eltern sind auf's freundlichste eingeladen. (32,2f)

Berücht eine flache Favorite, das beste Haarstärkungsmittel; von fernem Geruch, frei von schädlichen Stoffen. Präparat von B. E. Voelcker. 10f

Am Sonntag, den 3. Juli laufenden Jahres wird in der deutschen protestantischen Kirche (Rev. G. G. Knus) zu Ehren des glorreichen „Fourth of July“ Morgens 10 Uhr eine patriotische Feier stattfinden, zu welcher Festsfeier nebst den Mitgliedern der Gemeinde alle guten und patriotisch gesinnten Bürger und Familien freundlichst eingeladen sind. Die Unabhängigkeits-Erklärung (Declaration of Independence) wird von den Mitgliedern des

Jugendvereins kannten — wurde er in Gonzales bald ein angesehener, beliebter Bürger und erfolgreicher Geschäftsmann. Mit seiner Mutter, der Wittve George Behringer, seiner Frau, seinen Kindern und Geschwistern trauern wir um den zu früh dahingegangenen Freund.

Alle Unterschriften für das Krankenhaus sind an Herrn L. A. Hoffmann dem Schatzmeister der Gesellschaft zahlbar.

Herr Karl Stapper brachte 215 fette Hammel zur Stadt, welche er an Chas. Schrimm verkaufte und nach Galveston per Eisenbahn verschickte. Braucht Ihr eine gute Bedachung, laßt sie unter Garantie für \$1.00 bei L. A. Hoffmann & Sohn. 34,2

Ein Mexikaner stahl ein Pferd des Peter Reiningger, welcher die Spur des Diebes bis San Marcos verfolgte, dieselbe jedoch dort verlor.

Stacheldraht. — Drei verschiedene Sorten bei

Ed. Gruene & Co.

1350 Kopf Vieh wurden am 19. bis. Ms. unter Aufsicht des Herrn Aug. Starb in Smithson's Valley nach Menard County getrieben, um auf der dortigen, großen Ranch von Runge & Co., welche das Vieh durch Aug. Starb hatten aufkaufen lassen, untergebracht zu werden.

Vorzügliche californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei

21f Streuer Bros.

Bei der patriotischen Festsfeier am Sonntag den 3. Juli zu Ehren des glorreichen „Fourth of July“ dieses Jahres wird in der deutschen protestantischen Kirche in Neu-Braunfels, Hon. W. D. Hutchison, Mayor von San Marcos, Texas, die Festsrede in der englischen Sprache halten und zwar über das Thema: „The general principles of freedom upon our beloved country and government is founded.“ — Versäume daher Niemand, den höchsten achtbaren und ausgezeichneten Redner zu hören. G. G. Knus, Pfarrer. 34,2f

Gute Bedachungen zu \$1.00 bei L. A. Hoffmann & Sohn. 34,2

Die Prüfung in der Neu-Braunfels öffentlichen Schule findet am Montag den 27sten und Dienstag den 28sten Juni statt, wozu Eltern und Freunde der Kinder freundlichst eingeladen sind.

Ed. Gruene & Co. bezahlen beständig den höchsten Cashpreis für alles was auf der Farm gezogen wird: Cotton, Corn, Hafer, Weizen, Roggen, Hülsen, Butter, Eier u. s. w. 32,3f

Den Bemühungen unseres Bürgermeisters Jos. Faust, Vorsitzender des demokratischen Executiv-Komitees danken wir es, daß die demokratische Convention für den 96. District, umfassend die Counties Comal, Gays, Blanco und Gillespie, welche 2 Repräsentanten zu wählen haben am 2. Juli, 10 Uhr morgens in Neu Braunfels stattfindet.

14 Yards Gingham für einen Thaler soeben erhalten bei

33,2f Chas. Floege.

Um die Excursion und das geplante Picnic der Hermannsöhne von San Antonio, Austin, Seguin, Hortontown und Neu Braunfels etc. am 4ten Juli d. s. Jahres hier in Landa's Park nicht zu beeinträchtigen, hat das Presbyterium beschloffen, unser Gemeinde-Picnic deshalb zu verschieben, um im Späthjahr dann das Erntedankfest auf diesem Plage feiern zu können. Warrre Knus.

Neu angekommen! Eine prachtvolle Auswahl in Herren- und Damenschuhen. Sehr billig bei

21f Weber & Deusch.

Verhandlungen der County-Commissioners Court. — Zahlung der Stimmzettel über die Straßenerneuerung.

Titel an Harpote über Schulland ausgestellt.

Ersuchen des Dan. Thompson [arbig] um Ausnahme in die Armentisten-Abgetretene.

Chas. Grein, empfohlen durch die hiesigen Baumwollkäufer, als öffentlicher Wiegler ange stellt.

Prüfung der Steuererschätzungen.

Herr W. H. Kufe, Jr., muß ein guter Winger sein, denn die Traube, welche in seinem Weingarten am Cowal-

Creek zieht, liefert einen vorzüglichen Tropfen. Kräftig und wohlschmeckend, ist dieser Wein Gesunden wie Kranken zu empfehlen.

Bürgermeister Faust und Vorsitzender des städtischen Finanz-Komitees, S. V. Beuffer reisen nach Austin, um Geschäfte wegen der Schuldscheine, welche zur Verbesserung und Ausdehnung unserer Wasserwerke ausgestellt werden müssen, zu erledigen.

Herr Warschauer, hier und in der Umgegend seit Jahren bekannt, wollte mit seinem Biergespann bei Corby das Bahngelände kreuzen. Der von San Antonio kommende Passagierzug, dessen Signale er nicht gehört hatte, überfuhr und tödtete die Vorderperde. Warschauer wurde vom Wagen geschleudert und liegt hier, über innerliche Schmerzen klagend, in Medels's Hause unter ärztlichen Behandlung. Außerliche Verwundungen hat er nicht.

Herr Wilhelm Bitter, welcher in voriger Woche durch eine Streetar in San Antonio überfahren wurde, ist seinen Wunden erlegen und am Dienstag beerdigt worden. Herr Bitter war ein Schwager von Pastor Kypfer.

Frau Karl Koch von Anhalt zeigt auf dem Balle mehr Ausdauer wie ihr Mann. Das haben wir in voriger Woche in Lenzen's Halle constatiren können, denn wir haben uns mit der alten würdigen Dame noch lange unterhalten, nachdem Freund Koch es für gut befunden hatte, ein stilles Ruheplätzchen aufzusuchen.

Der Eisenbahnübergang bei Corby, auf welchem Warschauer überfahren wurde, ist nach Aussage der in der Nähe wohnenden Farmer in schauerhaftem Zustande, wofür ganz allein die Eisenbahngesellschaft zu tadeln ist und man wundert sich, daß nicht mehr Unglücksfälle dort vorkommen.

### Schönheit.

Schönheit ist mehr wie hauttief und beruht auf die gesunde Beschaffenheit aller Lebens-Organe. In die Leber unthätig, hat ihr ein galliges Aussehen, ist der Magen in Unordnung, steht ihr Dyspepsie aus, und sind die Nieren angegriffen, so habt ihr ein verziertes Aussehen. Verichert euch einer guten Gesundheit und ihr habt ein gutes Aussehen. Elektrische Bitters ist das große Alterative und Tonic, welches direkt auf die Lebens-Organe wirkt. Es kurirt Ausschlag, Fledern, Weulen und gibt eine gute Gesichtsfarbe. Verkauft wird es in A. Tolle's Apotheke. 50 Cts. per Flasche. 4

### Texasische Nachrichten.

San Antonio. Der mutige Zweiradfahrer Otto Bäcker ist am 30. Mai in der mexikanischen Hafenstadt Mazatlan am großen Ocean eingetroffen, wo er von den deutschen und mexicanischen Consuln freundlich aufgenommen wurde, um sich von den furchtbaren Strapazen zu erholen, welche die Durchquerung der Sierra Madre verursacht. Seit er San Antonio verließ, hat er 1600 Meilen, wovon 160 zu Fuß, zurückgelegt und mancherlei Gefahren durchgemacht, so daß er mehrere Male knapp mit dem Leben davonkam. Er wird seine Reise nach der Hauptstadt Mexico fortsetzen.

Dallas, 17. Juni. Schulmacher F. F. Miller sollte in seinem Hause verhaftet werden, weil er auf der Straße eine Waffe getragen hatte. Miller widerlegte sich der Verhaftung und erschoß den Polizisten W. S. Riddle. Ein großer Volksaufstand sammelte sich bei dem Hause um Miller zu Lynch'n. Dies wurde jedoch durch das energische Einschreiten der Polizei verhindert, welche ihn per Patroliwagen nach dem Gefängnis brachte.

Otto Felder's Saloon in dem früheren Landa'schen Wehdepot, Houston-Strasse, San Antonio, wurde durch Feuer zerstört.

In Hillsboro wurde ein Meger, welcher sich eines teuflischen Verbrechens gegen ein weißes Mädchen schuldig gemacht hatte, nur durch das energische Auftreten des geschickten Sheriffs Cogvor der Volkswuth geschützt. Der gerechten Strafe wird das schwarze Schu-

sal nicht entgehen.

Austin, 21. Juni. Jos. D. Soyers wurde in der Demokratischen Convention des neunten Congress Districts wieder nominiert.

Für hoffnungslos erklärt, und doch gerettet.

Wir entnehmen einem Briefe von Mrs. Ida C. Hurd von Groton, S. D. folgendes: „Ich hatte eine starke Erkältung, die sich in meiner Lunge festsetzte, Husten verursachte und schließlich in Schwindel ausartete. Vier Doktoren gaben mich auf und sagten, daß ich nur noch eine kurze Zeit leben könnte. Ich empfahl mich meinem Ex-löser, in der Abicht, wenn ich nicht länger bei meinen Freunden auf der Erde bleiben könnte, ich doch meine vorangegangenen Lieben dort oben wiedersehen wollte. Meinem Gatten wurde gerathen, Dr. King's neue Entdeckung für Schwindel, Husten und Erkältung zu gebrauchen. Ich machte einen Versuch und nahm im Ganzen acht Flaschen. Dieselben haben mich kurirt und bin ich jetzt, Gott sei Dank, eine gesunde und kräftige Frau. Versuchs-Flaschen frei in A. Tolle's Apotheke. Gewöhnliche Größen 50 Cents und \$1.00.“

### Inländische Rundschau.

Der Harbor, Me., 18. Juni. Die Nachricht von dem Tode seines Sohnes Emmons erreichte Ex-Secretär Blaine in der Stanwood-Billa einige Minuten nach 12. Die Familie ist vonummer überwältigt. Herr Blaine und Frau sind heute Nachmittag um 3 Uhr nach Chicago abgereist.

Die erste Anzeige, daß Emmons krank war, erhielt die Familie Blaine heute Morgen nach dem Frühstück. Bald folgte ein zweites Telegramm mit der Meldung, daß sein Zustand ein bedenklicher sei. Die dritte Depesche brachte die Todesnachricht.

Die einzigen Insassen der Stanwood-Billa sind heute Nacht die Kinder des Obersten Coppinger (Blaine's Schwiegersohn) und die Dienstmädchen. Der Ex-Secretär, seine Gattin und Frau hatten Blaine um 3 Uhr über New York nach Chicago abgereist. In New York wird sich ihnen Frau Damrosch anschließen. Als Frau Blaine den Dampfer bestieg, stürzte sie sich schwer auf den Arm ihres Gatten und weinte und schloß sich laut. Blaine sah auf dem Fährboote mit tiefgebeugtem Haupt, den Hut bis über die Augen herabgezogen. Es wird allgemeines Bedauern über den Tod des jungen Mannes gefühlt, der hier sehr beliebt und beliebt war und tiefe Sympathie mit den schwer geprüften Eltern, welche in wenigen Jahren drei ihrer Kinder: Walter Blaine, Frau Coppinger und Emmons Blaine verloren haben.

Chicago. Der demokratische National-Convention wurde am Dienstag in Chicago eröffnet und alle bisherigen Nachrichten lassen erwarten, daß Cleveland nominirt wird.

### Europäische Rundschau.

Dresden, 18. Juni. Fürst Bischoff kam heute Abend auf der Durchreise nach Wien hier an. Er wurde von einer riesigen Menschenmenge am Bahnhof empfangen und mit einer wahren Volksbegeisterung begrüßt. Dr. Bürgermeister richtete eine Willkommensrede an ihn, worauf der Fürst mit warmen Worten des Dankes antwortete, und auch dankbar der ihm gewordenen reichlichen Unterstützung des Königs Albert von Sachsen zu dem großen Werke der Wiedereingung Deutschlands gedachte.

Eine sehr große Menschenmenge sammelte sich auch um das Hotel, in welchem der Fürst abgefahren war. Eine Monster-Serrnade wurde ihm gebracht, bei welcher alle Gesangvereine der Stadt mitwirkten und ein riesiger Fackelzug wurde gebildet, dessen Tausende beim Vorübermarsch vor dem Hotel begeisterte und donnernde Hochrufe ausbrachten.

Für diesen und nächsten Monat verkaufen wir Herren- und Knaben-Anzüge zu sehr herabgesetzten Preisen. Sprecht bei uns vor und überzeugt Euch.

21 Weber & Deusch.

### Wilhelm's Körpergebrechen.

Ein strebsamer junger Deutsch-Amerikaner, Namens Herzog von Sincinatti, der gegenwärtig auf deutsch-amerikanischen Universitäten seine amerikanische medizinische Ausbildung auf deutsch vervollständigt, hat sich durch seine große Klugheit, durch eigene Beobachtung der kaiserlichen Persönlichkeit und durch Nachforschungen bei kundigen Fachmännern über die Körpergebrechen des deutschen Kaisers in's Klare zu kommen. Und er berichtet nun hierüber dem „Sincinnoter Volksblatt“ folgendes:

Als der Kaiser kürzlich bei der Wartburg in einem Jägeranzug auf die Jagd war und ich ihm und dem Großherzog von Sachsen-Weimar im Walde begegnete, konnte ich bei'm hellen Sonnenschein die Mißgestalt des linken Armes des Kaisers wahrnehmen. Seine linke obere Extremität ist gut um ein Drittel kürzer, als die rechte. Dieser Mangel ist des Kaisers schwache Seite und in Deutschland darf davon nicht gesprochen, noch geschrieben werden. Wilhelm II. verbirgt diesen Defekt auch, fast möchte man sagen, mit großer Klugheit, so daß es unter gewöhnlichen Umständen schwer, ja unmöglich ist, ihn wahrzunehmen, und die meisten Deutschen, die den Kaiser öfters sehen, vielfach sagen, der Bericht von dem kurzen Arm sei überhaupt ganz und gar aus der Luft gegriffen. Diese Behauptung ist begründet, wenn man bedenkt, daß alle Oelgemälde und Photographien von Kaiser Wilhelm II., so genommen sind, daß es unmöglich ist, den Defekt zu sehen; und im persönlichen Auftreten verbirgt der Kaiser die Mißbildung vollständig zu bemänteln.

Als ich ihn im Walde sah, stieg er einen leicht ansteigenden Pfad, an dem ich still stand, hinan und hügte sich dabei mit der Rechten auf einen einfachen Weichholz-Gebergsstod. Die Linke hing dabei schlaff am Körper herab. So wie der Kaiser bemerkte, daß er stürzt wurde, warf er den Stod von der rechten Hand in den linken Arm, den er nachlässig halb über Brust und Leib legte, so daß seine Größenverhältnisse im Vergleich mit denen des rechten Armes nicht mehr zu controliren waren. Bei'm Vorbeischießen grüßte der Kaiser dann militärisch.

Daß die Verkürzung des linken Armes bei'm Kaiser von Straphulose oder einer noch schlimmeren, auf hereditärer Basis beruhenden Krankheit herrühre, ist eine böswillige Erfindung. Der Defekt am linken Arm, sein Zurückbleiben im Wachstum rührte von einem Mißgriff her, der bei der Geburt Wilhelm's II. gemacht wurde. Auf Betreiben der Königin von England hatte ihre Tochter die Gattin des verstorbenen Kaisers Friedrich, bei der Geburt ihres Erstgeborenen eine englische Hebamme nehmen müssen. Die Letztere hatte auf eine oder die andere Weise—wie, ließ sich, nachdem der Schaden einmal angerichtet war, schwer ermitteln,—dem jetzigen Kaiser Deutschland's entweder bei oder bald nach seiner Geburt eine Knochenverletzung am linken Oberarme beigebracht und zwar eine sogenannte traumatische (auf Verwundung beruhende) Epiphysealösung. Was das ist, soll der Leser gleich erfahren. Der Knochen des jungen Individuums besteht aus drei von einander getrennten Theilen, dem mittleren Stück und den beiden Endstücken welche den technischen Namen „Epiphyse“ führen. Zwischen dem Mittelstück und den beiden Endstücken befindet sich bei'm jungen Individuum eine Knorpelplatte, von der das ganze Längenwachstum des Knochens ausgeht. Wird nun ein Endstück von dem Mittelstück des Knochens gewaltsam abgerissen—ein Vorgang, den man eben eine traumatische Epiphysealösung nennt—so kann der betreffende Knochen an jenem Ende nicht mehr in die Länge wachsen. Gegen dieses Unglück giebt es kein Heilmittel. So ist auch Kaiser Wilhelm's linker Arm kurz geblieben, denn der neugeborene Prinz erlitt durch die Nachlässigkeit oder Ungeschicklichkeit der englischen Hebamme eine Verletzung der beschriebenen Art am oberen Ende des Oberarmknochens, und deshalb hat der deutsche Kaiser bis auf den heutigen Tag und bis zum Ende seiner Tage ein so hart verkürztes linkes Arm, nicht aber deshalb, wie französische Blätter so gern behaupten, weil seine Constitution durch das schlechte englische Blut verüffelt wurde. Der Defekt am Arme ist in jeder Beziehung unbedeutlich, da er Wilhelm II. in keiner Weise behindert, noch zu irgend welchen Frankheiten Veranlassung giebt oder später Anlaß geben könnte.

Anders verhält es sich mit einem anderen Leiden des Kaisers, seinem Ohrenleiden, das als ein sehr bedenkliches als eine ewige Quelle der Gefahr für seine Gesundheit, ja für sein Leben bezeichnet werden muß.

Das Leiden besteht in einer eitrigen Mittelohr-Entzündung, einer Krankheit, welche technisch-medizinisch als Otitis media purulenta (der lateinische Ausdruck für mittlere eitrige Ohrenentzündung) bezeichnet wird. Diese Entzündung, die nach einer Kinderkrankheit entstanden ist, hat bei'm deutschen Kaiser ebenso, wie sie es bei anderen Individuen thut—Krankheiten machen eben in dieser Hinsicht keine Rang- und Standesunterschiede—eine Durchlöcherung, eine sogenannte Perforation des Trommelfelles veranlaßt, durch die sich die Absonderung nach Außen ergießt.

Die medizinische Kunst ist gegenüber hartnäckigen eitrigen Mittelohrkrankheiten ziemlich machtlos. Sie kann dieselben in guten Fällen so beeinflussen, daß sie fast fortgesetzt in solchen Grenzen gehalten werden, daß sie keine Erscheinungen machen, also auch keinen Ausfluß veranlassen. Allein von Zeit zu Zeit tritt immer wieder ein erschwertes Stadium auf, es erfolgt Ausfluß, und es zeigt sich, daß eben der Prozeß nicht vollständig verschwunden ist, sondern gewissermaßen nur schlummerte. So führt das Uebel auch häufig bei'm Kaiser anlässlich leichter Erkältungen und anderer kleiner Schädlichkeiten immer wieder zum Wiederausbruch seines Ohrenleidens; und beständig besteht die Gefahr, daß sich dasselbe von den Mittelohrräumen auf die Hirnhäute fortplanzt und hier eine Form der Hirnentzündung, eine sogenannte Meningitis, veranlassen kann. Diese Möglichkeit ist vorhanden, da die Mittelohrräume, die sogenannte Paukenhöhle, das Antrum in unmittelbarer Verbindung mit der Schädelhöhle und mit den Hirnhäuten stehen.

Ueber diese Thatsachen und die ihm bei seinem Ohrenleiden drohenden Gefahren ist der Kaiser zweifellos genau unterrichtet, und diese Erkenntnis mag die Ursache sein, daß er häufig verdrüsslich, übel gelaunt und reizbar sein muß. Daß Menschen mit Ohrenleiden überhaupt leicht reizbar sind, ist ja eine bekannte Thatsache.

### Die Natur bedarf manchmal der Nachhilfe.

Das erste Anzeichen von Krankheit ist Blutandrang nach den Kopf und Unthätigkeit der wichtigen Verdauungs- und Ausscheidungs-Organen, wodurch die Lebenskraft geschwächt und das Blut verschlechtert wird. Das sicherste, angenehmste, wirksamste und nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengesetzte Mittel zur Anregung der erkrankten Leber, Nieren, Haut und Eingeweide ist die schon von unseren Vorfahren mit Erfolg angewendete St. Bernard Kräuterpille. Dieselbe kommt der Natur in glücklicher und wirksamster Weise zu Hilfe.

### Deutschland's Antheil an der Entdeckung von Amerika.

Im Buch der Weltgeschichte steht kein Ereigniß von größerer Bedeutung und Tragweite verzeichnet, als die Entdeckung Amerika's war. Da am 12. October d. J. der 400. Jahrestag der Entdeckung Amerika's sowohl in der alten wie auch in der neuen Welt in feierlicher Weise begangen werden wird, so werden schon jetzt in der Presse der Feiern, zu welcher jetzt die Columbus-Weltausstellung in inniger Beziehung steht, eingehende Besprechungen gewidmet. Da mehrere Völker Europa's den ganzen Ruhm und den vollen Credit für die geschichtliche Großthat der Entdeckung Amerika's durch Columbus für sich in Anspruch nehmen, so dürfte es an der Zeit sein, eindringlich auf die Thatsache hinzuweisen, daß Deutschland in intellectueller Hinsicht nicht wenig dazu beigetragen hat, das weltumgestaltende Ereigniß herbeizuführen.

In Deutschland wußte man im 15. Jahrhundert es sehr wohl zu schätzen und zu würdigen, welche gewaltiger Umschwung der Entdeckung Amerika's folgen würde. Wenn auch damals das deutsche Volk kein so großes finanzielles Interesse an der Entdeckung der neuen Welt befandte, als andere Völker, so ist doch die Thatsache nicht wegzuleugnen, daß in Deutschland Alles, was über das neu entdeckte Wunderland berichtet und geschrieben wurde, auf guten Boden fiel und volles Verständnis fand. Zur Zeit, da Columbus Amerika entdeckte, wies die deutsche Industrie eine herrlichere Blüte auf, als irgend ein anderes Land Europa's.

Allerdings waren die Spanier und Portugiesen den Deutschen, soweit Entdeckungsjahrten in Betracht kamen, überlegen, aber der Drang, die Wissenschaft

durch geographische und ähnliche Forschungen zu bereichern und die Civilisation in immer weitere Gebiete zu tragen machte sich bei keinem Volke in höherem Grade geltend, als bei den Deutschen. Das von dem Franken Johannes Vallerius bekannt unter dem Namen „Regiomontanus“, verfaßte astronomische Tagebuch, welches im fünfzehnten Jahrhundert in Nürnberg erschien, wurde an den Küsten von Afrika und Amerika sowie in Indien von Diaz, Columbus, Vesputcio und Gama benützt. Ganz mit Recht behauptet Alexander von Humboldt, daß die Verdienste von Regiomontanus und Martin Behaim, welcher letzterer in Nürnberg geboren und mit Columbus innig befreundet war, Deutschland einen Anspruch auf einen Theil des aus der Entdeckung der neuen Welt entspringenden Ruhmes verleihen. Anfänglich wußte man, nach Angabe von Humboldt dem geographischen Forscher zu Ehren, das neu entdeckte Wunderland „West-Vöthmen“ nennen. In den ersten Jahren der Entdeckung von Amerika erschien in Deutschland eine größere Anzahl von Büchern in Betreff der Bevölkerung und der Produkte des neuen Landes, als in irgend einem anderen Lande Europa's. Hunderte von Deutschen kamen nach der neuen Welt, angezogen durch glänzende Schilderungen über Gold und fabelhafte Schätze, die hier angeblich zu finden waren. Ihnen gefolgt sind Abenteurer aus Spanien, Portugal und England zu und wie die Geschichte meldet, gingen sie mit den Eingeborenen höchst rücksichtslos um, wenn es galt, in den Besitz vermeintlicher Schätze zu gelangen. Kaiser Karl V., der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts über Deutschland und Spanien herrschte, machte den berühmten Handels-Patrizier Welfer in Augsburg dafür, daß sie ihm große Summe Geldes geliehen hatten eine Provinz in Amerika zum Geschenk. Dieser Landabtretung war es zuzuschreiben, daß die Deutschen sich 25 Jahre lang im Besitz von Venezuela behaupteten, doch wurde die Colonie später aufgegeben. Nach der Trennung des deutschen Reiches von Spanien hatte Deutschland kein nationales Interesse mehr in Amerika. Während die Seemächte Europa's, Spanien, Portugal, Dänemark, Frankreich, England und Holland sich nach und nach in den Besitz der Hälfte der neuen Welt brachten, sah Deutschland auf diesem Continent durch Colonisirung keinen Fuß. Während Deutschland als Nation keinen Anspruch auf einen Antheil an der Großthat von Columbus und an der Eröffnung des amerikanischen Continents für Europa erheben kann, ist es doch nicht mehr als recht und billig, daß den großen deutschen Forschern, welche durch ihre Schriften viel dazu beizutragen, den Seefahrern werthvolle Winke zu ertheilen und die Wunder der neuen Welt zu verklären, die gebührende Anerkennung gesollt und ihnen das Verdienst, welches sie sich um die Entdeckung Amerika's erworben haben, nicht durch Neider geschmälert wird. Daß Amerika im Verlauf von 4 Jahrhunderten eine so hohe Stufe der Cultur erklomm, daß es die Völker der alten Welt zur Bewunderung herausfordert und eine touangebende Rolle spielt, dazu haben gleich von vornherein die Deutschen durch ihre wissenschaftlichen Forschungen nicht wenig beigetragen. Was sie in den letzten beiden Jahrhunderten seit der Landung von Pastorius und der Gründung von Bermantown im Krieg wie im Frieden für die Entwicklung und Wohlfahrt des Landes geleistet haben, ist zu wohl bekannt, als daß es nötig wäre, hier noch näher darauf einzugehen. Die Verdienste anderer Völker um die Entdeckung und Entwicklung Amerika's sollen nicht geschmälert werden, doch ist es Sache der deutschen Presse, darauf zu dringen, daß auch den Deutschen der ihnen mit Recht gebührende Credit gegeben wird. (Ev. Dem.)

Heber Land und Meer, bis zum fernsten Westen, auf Dampfmaschinen und Postkutschen wird Hoflieferant der Kaiserin als wichtiges Angelegenheit betrachtet. Es bestimmt verordnetem schlammigen Wasser keine schädlichen Eigenschaften und keinen abschließlichen Geruch, paralytisch die verderblichen Wirkungen schlechter oder unverdauter Kost auf den Magen, und ist das beste Mittel gegen Krämpfe, Sodbrennen und Blähungen. Es ist ein vorzügliches Schutzmittel gegen Malariaartige Krankheiten, hebt die Einwirkungen von übergroßer Hitze, Kälte und Feuchtigkeit auf, kurirt gastrisches Kopfweh und ist ein unergleichliches Mittel gegen Partikeligkeit und Biliosität. Schwächliche Personen und Reconvalescenten werden durch die Anstimmungen während einer Reise oft unbarbarisch mitgenommen, so daß häufig sogar ihr Leben dadurch in Gefahr schwebt. Berathen sie sich über den Antritt einer Reise gehörig mit dem Witter, so werden sie wenig oder gar nicht von den Reise Strapazen zu befürchten haben.

### Anatomisches vom Kaiser-nenhof.

Der Herr Major läßt sich die Rekruten vorkühren. Die braven Leute ließen im Glib, und mit grimmigem Singeln mußten die Augen des strengen Vorgesetzten die Reihchen; plötzlich zieht sich auf der Stirn des Gefürchteten eine kleine Wetterwolke zusammen. „He, der Karl da hängt ja in seinen Gedanken wie ein Bän el Fischen! Sagen Sie mal, warum sollen Sie denn wohl die Brust rausdrücken? Was haben Sie denn in der Brust?“

Der Mann starrt einen Moment zögernd vor sich hin und antwortete dann zuberächtlich: „Lult.“

„So. Aha. No, mal weiter hören, mal weiter fragen.“ Und der Zigeuner deutet auf den Nächsten. „Was haben Sie denn in der Brust?“

„Nix!“

„Und Sie? Was haben Sie drin?“

„Darme.“

„Gott bewahre mich!“ ne intelligente Kompagnie haben Sie da beisammen, Herr Leutnant. Na und Sie da, was haben Sie denn in der Brust?“

„'s Herz“, klingt die etwas ängstliche Antwort.

„Sieh mal einer an. Na und Sie?“ Diesmal war der Herr Examinator aber an einen Einjährigen gekommen.

„Die Lungen, Herr Major.“ antwortete der frische, blonde Jungling.

„Gott sei Dank, endlich hat doch mal einer eine Lunge in der Brust.“

Nach Schluß der Vorführung, als der Herr Major gegangen ist, machte der Herr Leutnant noch einen selbstständigen Prüfungsbefuch mit einem Gemeinen, an dessen Erziehung er schon viel Mühe verschwendet hat. Ihm auf die Schulter tippend, fragte er: „Sage mal mal, mein Sohn, was hast Du denn da drin?“

„Flink und felsenvergnügt kommt die Antwort: „'s Sacktüchl, Herr Leutnant.“

\* Ein heftiges Leberleiden veruracht mir die größte Beschwerden, durch die Anwendung von Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen wurde ich vollständig hergestellt.—Friedrich Cor. Austin und Wood-Str., Dallas, Tex.

### Der englische Schweiß.

Während des Bürgerkrieges der rothen (Vancouver) und weißen Rose (York) in England trat zum ersten Male eine neue Epidemie auf, die man den „englischen Schweiß“ (Sudor anglicus) nannte. Bei der Schlacht von Bosworth im Jahre 1485, in welcher der erste Tudor, Heinrich von Richmond, den letzten Plantagenet, Richard III., besiegte, starben die Krieger innerhalb acht bis zehn Stunden von den Strömen des Schweißes. Die Krankheit wüthete in Eng-

land, Schottland und Irland. Im Jahre 1507 trat dieselbe Krankheit in milderer Form auf, aber bei ihrem dritten und heftigsten Erscheinen im Jahre 1518 erlag ihr fast die Hälfte der Bevölkerung, oft trat der Tod in fast zwei bis drei Stunden ein. Schottland und Irland wurden fast entvölkert. Dann sprang das Leiden nach dem damals zu England gehörigen Calais über, aber kein Franzose wurde von ihm befallen. Im Jahre 1527 trat die Epidemie zum vierten Male auf, auch in Calais, wo ihr aber nur Engländer zum Opfer fielen. Nun verbreitete sie sich nach Hamburg und durch Deutschland nach Polen. Im Jahre 1551 brach der „englische Schweiß“ abermals in England, Schottland und Irland aus; 1552 auch in Leipzig; 1621 in einigen Gegenden Frankreich's, aber er befiel nur klonthaarige, schlankgewachsene Personen und alle dortigen Deutschen. Im Jahre 1580 trat dieselbe Krankheit auf der Insel Oleton auf, die 20,000 Einwohner zählte, von welchen 140 daran starben. Sie verbreitete sich von Süden nach Norden, der beherrschenden Windrichtung entgegen, sie begann im Juni und erlosch im Juli. Die Erkrankung nahm bei übermäßigem Schwitzen und Schwächung der Lebenskräfte einen schnellen Verlauf; die Leichen zerfielen sich sehr rasch. Von den die Kranken behandelnden Aerzten wurde keiner befallen, wohl aber diejenigen Leute, welche die Leichen bestatteten, was einen Beweis für den ansteckenden Charakter derselben ist. Als Heilmittel wurden Abführungen und Brechwurzel (Impatiens) angewandt. Der Arzt Majonnaude wandte mit ziemlichem Erfolge Douchen von kaltem Wasser an.

Der Herr Major läßt sich die Rekruten vorkühren. Die braven Leute ließen im Glib, und mit grimmigem Singeln mußten die Augen des strengen Vorgesetzten die Reihchen; plötzlich zieht sich auf der Stirn des Gefürchteten eine kleine Wetterwolke zusammen. „He, der Karl da hängt ja in seinen Gedanken wie ein Bän el Fischen! Sagen Sie mal, warum sollen Sie denn wohl die Brust rausdrücken? Was haben Sie denn in der Brust?“

Der Mann starrt einen Moment zögernd vor sich hin und antwortete dann zuberächtlich: „Lult.“

„So. Aha. No, mal weiter hören, mal weiter fragen.“ Und der Zigeuner deutet auf den Nächsten. „Was haben Sie denn in der Brust?“

„Nix!“

„Und Sie? Was haben Sie drin?“

„Darme.“

„Gott bewahre mich!“ ne intelligente Kompagnie haben Sie da beisammen, Herr Leutnant. Na und Sie da, was haben Sie denn in der Brust?“

„'s Herz“, klingt die etwas ängstliche Antwort.

„Sieh mal einer an. Na und Sie?“ Diesmal war der Herr Examinator aber an einen Einjährigen gekommen.

„Die Lungen, Herr Major.“ antwortete der frische, blonde Jungling.

„Gott sei Dank, endlich hat doch mal einer eine Lunge in der Brust.“

Nach Schluß der Vorführung, als der Herr Major gegangen ist, machte der Herr Leutnant noch einen selbstständigen Prüfungsbefuch mit einem Gemeinen, an dessen Erziehung er schon viel Mühe verschwendet hat. Ihm auf die Schulter tippend, fragte er: „Sage mal mal, mein Sohn, was hast Du denn da drin?“

„Flink und felsenvergnügt kommt die Antwort: „'s Sacktüchl, Herr Leutnant.“

### Der englische Schweiß.

Während des Bürgerkrieges der rothen (Vancouver) und weißen Rose (York) in England trat zum ersten Male eine neue Epidemie auf, die man den „englischen Schweiß“ (Sudor anglicus) nannte. Bei der Schlacht von Bosworth im Jahre 1485, in welcher der erste Tudor, Heinrich von Richmond, den letzten Plantagenet, Richard III., besiegte, starben die Krieger innerhalb acht bis zehn Stunden von den Strömen des Schweißes. Die Krankheit wüthete in Eng-

land, Schottland und Irland. Im Jahre 1507 trat dieselbe Krankheit in milderer Form auf, aber bei ihrem dritten und heftigsten Erscheinen im Jahre 1518 erlag ihr fast die Hälfte der Bevölkerung, oft trat der Tod in fast zwei bis drei Stunden ein. Schottland und Irland wurden fast entvölkert. Dann sprang das Leiden nach dem damals zu England gehörigen Calais über, aber kein Franzose wurde von ihm befallen. Im Jahre 1527 trat die Epidemie zum vierten Male auf, auch in Calais, wo ihr aber nur Engländer zum Opfer fielen. Nun verbreitete sie sich nach Hamburg und durch Deutschland nach Polen. Im Jahre 1551 brach der „englische Schweiß“ abermals in England, Schottland und Irland aus; 1552 auch in Leipzig; 1621 in einigen Gegenden Frankreich's, aber er befiel nur klonthaarige, schlankgewachsene Personen und alle dortigen Deutschen. Im Jahre 1580 trat dieselbe Krankheit auf der Insel Oleton auf, die 20,000 Einwohner zählte, von welchen 140 daran starben. Sie verbreitete sich von Süden nach Norden, der beherrschenden Windrichtung entgegen, sie begann im Juni und erlosch im Juli. Die Erkrankung nahm bei übermäßigem Schwitzen und Schwächung der Lebenskräfte einen schnellen Verlauf; die Leichen zerfielen sich sehr rasch. Von den die Kranken behandelnden Aerzten wurde keiner befallen, wohl aber diejenigen Leute, welche die Leichen bestatteten, was einen Beweis für den ansteckenden Charakter derselben ist. Als Heilmittel wurden Abführungen und Brechwurzel (Impatiens) angewandt. Der Arzt Majonnaude wandte mit ziemlichem Erfolge Douchen von kaltem Wasser an.

Der Herr Major läßt sich die Rekruten vorkühren. Die braven Leute ließen im Glib, und mit grimmigem Singeln mußten die Augen des strengen Vorgesetzten die Reihchen; plötzlich zieht sich auf der Stirn des Gefürchteten eine kleine Wetterwolke zusammen. „He, der Karl da hängt ja in seinen Gedanken wie ein Bän el Fischen! Sagen Sie mal, warum sollen Sie denn wohl die Brust rausdrücken? Was haben Sie denn in der Brust?“

Der Mann starrt einen Moment zögernd vor sich hin und antwortete dann zuberächtlich: „Lult.“

„So. Aha. No, mal weiter hören, mal weiter fragen.“ Und der Zigeuner deutet auf den Nächsten. „Was haben Sie denn in der Brust?“

„Nix!“

„Und Sie? Was haben Sie drin?“

„Darme.“

„Gott bewahre mich!“ ne intelligente Kompagnie haben Sie da beisammen, Herr Leutnant. Na und Sie da, was haben Sie denn in der Brust?“

„'s Herz“, klingt die etwas ängstliche Antwort.

„Sieh mal einer an. Na und Sie?“ Diesmal war der Herr Examinator aber an einen Einjährigen gekommen.

„Die Lungen, Herr Major.“ antwortete der frische, blonde Jungling.

„Gott sei Dank, endlich hat doch mal einer eine Lunge in der Brust.“

Nach Schluß der Vorführung, als der Herr Major gegangen ist, machte der Herr Leutnant noch einen selbstständigen Prüfungsbefuch mit einem Gemeinen, an dessen Erziehung er schon viel Mühe verschwendet hat. Ihm auf die Schulter tippend, fragte er: „Sage mal mal, mein Sohn, was hast Du denn da drin?“

„Flink und felsenvergnügt kommt die Antwort: „'s Sacktüchl, Herr Leutnant.“

\* Ein heftiges Leberleiden veruracht mir die größte Beschwerden, durch die Anwendung von Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen wurde ich vollständig hergestellt.—Friedrich Cor. Austin und Wood-Str., Dallas, Tex.

Wm. Streue  
**TWO BROTHERS SALOO**  
Henry  
Getränke  
Halten stets an Hand  
die besten Weine, Whiskies und Cigarren, Cigaretten und Tabak.  
Whiskies und Weine bei der Flasche, sowie Cigarren bei der Röhre zu sehr Preisen. Kommt und überzeugt Euch selbst.  
D. Streuer & Co.

**CHARLES BERRING,**  
UNDET AKER (Leichenbestatter.)  
Herr Walth. Preis wird den Leichenwagen für Befordern.

**John Sippe**  
Lone Star Brewing Co.  
EXPORT  
Lager Beer  
Brewer's Own Bottling  
San Antonio  
Agent für die  
**Lone Star Brewing Co.**  
in San Antonio.  
**Social Club Saloon.**  
(Früher Hafened's Saloon.)  
Bier-Halle und Kegelbahn.  
Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Spruch bittet  
10. H. V. Mangliet.

**Pfeuffer's Lumber Yard**  
LUMBER YARD  
Ein großes Lager von  
Long Leaf Pine-Cypressen-Eichen-und  
Nappelholz in allen Größen u. Form  
**SCHINDELN und EISERNES**  
**Dachmaterial,**  
Nagel und Eisenwaaren fuer  
**BAU-UNTERNEHMER.**  
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreichste Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.  
**S. V. PFEUFFER MANAGER.**

**COMAL LUMBER CO**  
Ecke von Castell- und Kirchen-Strasse.—Gegenüber der protestantischen Kirche.  
Halten an Hand alle Sorten  
**Bauholz, Bretter und Schindeln,**  
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.  
18  
**H. E. FISCHER, Manager.**

**Otto Heilig's Saloon**  
Gegenüber dem Passenger Depot.  
Neu Braunsfels.  
Nur die besten importirten und einheimischen  
**Getränke und Cigarren**  
werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung.  
Schnapps beim Quart von 40 Cent's die  
\$1.50 per Quart.

Henry ALCOO  
Bernard  
Lamo  
Wiener  
Burg  
Schladt  
Marmor - Oeschaeft  
Grabsteine  
eiserne Fenzen

**BERNARD**  
Die besten...  
**WOLFF**  
Die besten...  
**LIEN**  
Die besten...  
**LAMO**  
Association,  
Antonio Texas.  
**Wiener**  
Kaschbier  
**Burg**  
San Antonio,  
Land wird prompt  
gekauft.  
**Schladt**  
von G. E. Jahn.  
schon, matt und müde  
wäre gesultert. Wir  
kannern, als menschl.  
Geschick waren mit  
überlebt - Schmutz  
auf den Uniformstül-  
ken, rothhaariger  
Braun an der  
Wang.  
Ich glaube diesen Schrei noch oft in  
hangen Träumen zu hören, es war ein  
Schrei wahnwitziger Verzweiflung und  
Qual, o! ich werde den Schrei nie ver-  
gessen!  
Vorwärts! vorwärts!  
Wieder auf der Gasse bin ich.  
Dicht neben mir plagt eine Granate,  
und ein Spritzer derselben zerbricht  
mit dem Gewehr in meinen Händen, ich  
nehme mir das eines Todten und feuer  
weiter.  
Überall, überall erklingt der Stürm-

Brodbrot hervor und warfen sie in den  
Krautgraben.  
Eine reitende Batterie jagte vorüber,  
sie drohte ab und eröffnete das Feuer.  
Jetzt erblickten wir auch die ersten  
Toten: in den verschiedensten Stellungen  
lagen sie, auf dem Rücken, auf dem  
Bauch, die Beine herausgezogen, die  
Hände in die Erde getrawpft: Blut auf  
den Waffenträgern, Blut auf dem Boden  
überall Blut.  
Mit ihren weit offenen unheimlichen  
Augen schienen sie uns anzustarren, als  
wollten sie sagen: „Nur Geduld, heute  
Abend ruht Ihr Alle mit uns in einem  
großen, kühlen Bette, mit etwas Staub  
bedeckt!“  
Die erste Granate schlug in das Ba-  
tillon ein.  
Ein augenblickliches Stocken u. Drän-  
gen entstand.  
„Ruhig, Kinder, ruhig!“ rief der  
Major.  
Die Granate hatte Franz Wolsge-  
muth getroffen und ihn getödtet, ohne  
weiteren Schaden zu thun.  
„Armer Kerl! Gestern noch hatte er  
mir von seiner kleinen Anna erzählt,  
und daß er sie, wenn der Krieg beendet  
sei, heirathen werde — aus, Alles aus!  
Und Anna?  
Doch daran zu denken ist keine Zeit!  
Vorwärts! Vorwärts!  
Das Pferd des Majors erhält einen  
Schuß. Es bäumt hoch auf und über-  
schlägt sich mit seinem Reiter. Einige  
Soldaten zerren den Offizier unter dem  
im Todeskampf wird um sich schla-  
genden Thiere hervor.  
Vorwärts! Vorwärts!  
Die Verluste mehren sich; Granate auf  
Granate schlägt in die Glieder ein  
auch das Kleingewehrfeuer macht sich  
schon bemerklich. Die beiden ersten  
Compagnien werden auseinander gezo-  
gen, während die beiden anderen als  
Halbbattalione formirt folgen. Wir  
laufen und ducken uns hinter Steinen.  
selbst niedere Erdvertiefungen sind uns  
willkommen. Dann feuern wir wieder.  
Der Pulverdampf quillt und qualmt  
vor uns, hinter uns, um uns. Die  
Schüsse vereinigen sich zu einem ohren-  
betäubenden Ganzen: mir ist, als befän-  
de ich mich in einem riesigen Kessel voll  
kochenden Wassers, das siedelt und bro-  
delt und schäumt überall.  
Ein leichter trockener Schlag, etwa  
wie das Klopfen eines Specktes an der  
Baumrinde, dicht neben mir, läßt mich  
umschauen. Johannes Grau dreht sich  
einmal um sich selbst und fällt dann  
tödt nieder, eine Kugel hatte ihn mitten  
in den Kopf getroffen.  
Seine arme, kranke Mutter! und er  
trug doch einen Himmelsbrief!  
Doch vorwärts! vorwärts! zum Grü-  
beln ist keine Zeit!  
Wir dringen in das Dorf ein.  
Der Feind will es auf alle Fälle be-  
haupten, er führt neue Truppen vor,  
aber auch wir erhalten Verstärkung.  
Im Dorf entspinnt sich ein erbitter-  
ter Kampf.  
Unsere Pioniere schlagen die Wände  
der auf's Beste vertheidigten Gebäude  
ein und werfen Gaden in dieselben;  
überall Rauch und Staub, Glatz und  
Verwüstung, und in dieser Hölle kämp-  
fen die Menschen wie erdenden Bestien;  
Haß und Mordlust in den Blicken, zit-  
ternd vor Aufregung und Wuth.  
Ein Schuß, aus dem oberen Fenster  
eines großen stattlichen Hauses abge-  
feuert, durchschlägt mir den Helm und  
wirft meinen besten Freund Emil Was-  
jow blutend zu Boden.  
Unsere Kisten zertrümmern die Thür.  
Hinauf die Treppe!  
Ein bleiches junges Mädchen stürzt  
uns händierend entgegen, am offenen  
Fenster lehnt ein junger Mann, die noch  
rauchende Flinten in der Hand, ein Gewehr  
liegt mit durchschossener Brust in der  
Mitte des Zimmers.  
„Erbarmen! Erbarmen!“ kreischt  
das Mädchen.  
Wir aber kannten kein Erbarmen  
mehr, unsere Bajonette stießen den  
Jüngling vor ihren Augen nieder.  
Mit einem Aufschrei, der selbst in un-  
serer Wuth und Erregung uns erbeben  
machte, warf das Mädchen sich über die  
verstümmelte Leiche.  
Ich glaube diesen Schrei noch oft in  
hangen Träumen zu hören, es war ein  
Schrei wahnwitziger Verzweiflung und  
Qual, o! ich werde den Schrei nie ver-  
gessen!  
Vorwärts! vorwärts!  
Wieder auf der Gasse bin ich.  
Dicht neben mir plagt eine Granate,  
und ein Spritzer derselben zerbricht  
mit dem Gewehr in meinen Händen, ich  
nehme mir das eines Todten und feuer  
weiter.  
Überall, überall erklingt der Stürm-

marisch, das Signal: Avanciren.  
Überall, überall lärmten die Trom-  
meln und Hörner, trafen die Salven,  
schallt das heisere Hurrah!  
An der Wand eines Hauses lehnte ein  
schwerverwundeter Jüdischer. Ein Gran-  
atsplitter hat ihm den Leib aufgerissen,  
aus der zerlegten Uniform quillen die  
Eingeweide hervor.  
„Kamerad, erschieß mich,“ stehen seine  
Augen, „ich kann es nicht ertragen, aus  
Erbarmen erschieß mich.“  
Vorwärts! vorwärts! kein Zaudern!  
jede Kugel gilt dem Feind!  
Das Dorf ist erfüllt...  
Die Gegner weichen — ihnen nach!  
Die wenigen noch kampffähigen Jüdi-  
sche des Battalions brechen aus dem  
Dorf hervor, wir müssen durch Blut-  
schanden, über verstümmelte Menschen und  
Pferdeleichen, über gerschlagene und fort-  
geworfene Gewehre und Uniformstücke  
schreiten.  
Hinter einem Eisenbahndamm, den  
der Feind besonders hartnäckig verthei-  
digt hatte, lagen die Todten und Ver-  
wundeten zu Doreen und Bieren auf ein-  
ander geschichtet, einen Wall bildend;  
an den Bückungen des Damms rann  
das Blut in kleinen, trägen Bächen her-  
ab, um am Fuße desselben eine schmutzi-  
ge Lache zu bilden.  
Wir mußten über die zuckenden Men-  
schenleiber fortklettern... Etwas wei-  
ter rechts von uns konnte wir verfolgen-  
de Kavallerie erblicken; sie jagte in ra-  
sender Karriere dahin, und die Hüfe  
der Pferde zerstampften die am Boden  
liegenden Verwundeten, gleichmäßig  
Freund wie Feind... auch Geschütze  
sahen wir daher rollen und haben die  
verzweifeltsten Bemühungen der Verwun-  
deten, um den Wädem derselben anzuhil-  
fen; vergebens — über sie fort ging  
es, und ihr Blut spritzte in die Spei-  
chen...  
Es ward Abend.  
Die Wuth und Aufregung des Kam-  
pfes legten sich, und eine dumpfsinnige  
Erschlaffung, eine dumpfe Müdigkeit  
trat ein, alle Gedanken schienen abge-  
storben, alles Fühlen... wir warfen  
uns, wo wir gerade waren, zwischen  
Toten und Sterbenden zur Ruhe nie-  
der.  
Es mochte gegen Mitternacht sein,  
als ich, vom Hunger gequält, erwachte.  
Dem Tornister eines gefallenen Feindes  
entnahm ich ein Stückchen Brod und ver-  
schlang es gierig.  
Die Wuth der brennenden Dörfer  
warf einen rothen schaurigen Schein  
durch die Nacht — und in diesem Licht  
sah man dunkle Gestalten lautlos sich  
hin und her bewegen, oft bligte ein Licht  
auf, um gleich darauf wieder zu erlös-  
chen...  
Waren das Krankenträger? oder die  
schredlichen Hyänen des Schlachtfeldes?  
Halbgeschlüsterte Worte verwehen im  
Wind. Es ist etwas Unheimliches in  
diesem lautlosen Treiben, das man mehr  
ahnt, als hört, mehr fühlt, als sieht:  
es ist, als sähen Irrelichter einen Fern-  
tanz über einem großen, düstern Moor.  
Endlich wird es hell!  
Der schwache gelbe Streifen dort fern  
im Osten ist der Tag.  
Wie viele Tausende blühender Wesen,  
die er gestern noch wach geküßt, weckt er  
nie wieder — ihre starren Augen sehen  
ihm nie wieder, ihre kalten Leiber fühlen  
nie mehr seine belebenden Wärme — vor-  
bei — vorbei — sie sind verweht wie  
Blumen und können vergehen und zer-  
fallen in ihre Ursubstanz...  
Nur einige Schritte von mir entfernt  
erblickte ich einen erschossenen Feind, des-  
sen kalte Hand eine Kugel an die Brust  
drückte. war es ein Geheiß der Mut-  
ter? oder der Beamt? ...  
„Sammeln! Sammeln!“ karmten die  
Hörner, rasselten die Trommeln. —  
„Sammeln! Jüdischere hier! Jäger hier!  
Sammeln!“ erscholl es von allen Sei-  
ten.  
Und die Sonne kam hervor, so schön  
so schön...  
**Du bist kein Fremdling**  
in dem Lande der Freien! Obgleich du  
erst kurze Zeit unter uns weilst, so hast  
du die schon einen großen Kreis von  
dankbaren Freunden erworben, denen  
du die goldene Gesundheit wiedergegeben  
hast. Wir meinen die St. Bernard  
Krauterpille, das alte deutsche Heilmittel,  
welches sich in allen Fällen von Stö-  
rungen der Unterleibs Organe, Leber u.  
Nieren auf das Glanzendste bewährt  
hat. Heil und Segen den St. Bernard  
Krauter-Pillen. In allen Apotheken zu  
haben.  
**Ein vergessener Oeden.**  
Die geistliche Herzogin von Moine  
eine Enkelin des großen Condé, während  
ihr Gemahl der Sohn Ludwigs XIV.  
und der Montspan war, hielt in Seaux  
hof, wo sie und ihre Umgebung täglich

ihren Scharffinn anstrengten, neue Un-  
terhaltungen ausfindig zu machen. Einst  
verfiel sie so auf den Gedanken, einen  
neuen Orden für beide Geschlechter zu  
stiften und denselben „Mouche-A-miel“  
(Hornfliege) zu nennen. Die Idee war  
dem Tasso'schen Verse entlehnt: „Sie  
ist zierlich, kann aber schwere Wunden  
zuzufügen,“ welche ein Höfling auf die  
Herzogin selbst, die sich durch ihre kleine  
Gestalt und ihre beißende Antworten  
auszeichnete, angewandt hatte. Bald  
wurde auch der Plan zur That, die De-  
densdekoration, von dem namhaftesten  
Pariser Goldschmied gefertigt, langle in  
einer ziemlich Anzahl von Exemplaren  
an. Sie bestand in einer goldenen Me-  
daille mit dem Bilde der Heisterin auf  
der Vorder- und dem oben angeführten  
Citate auf der Rückseite. Auch eine De-  
densstrahl schloß nicht. Die Herren er-  
hielten einen mit silbernen Bienen be-  
setzten Hof von Goldhofs, während sich  
die Damen mit einer grünen, gleichfalls  
mit silbernen Bienen gestickten Atlasro-  
be und einem Diadem aus smaragdnen  
Fliegen schmücken sollten. Ferner wur-  
de ein Eid festgesetzt. Derselbe lautete:  
„Ich schwöre bei den Bienen des Berges  
Hymettus der Stifterin des Ordens  
„Hornfliege“ Treue und Gehorsam.  
Ich schwöre, den Orden der „Hornfliege“  
mein Leben lang zu tragen und den  
Statuten zu gehorchen. Wenn ich den  
Eid untreu werde, so möge sich jeder  
Hornig in meinem Munde zu Galle ver-  
wandeln, jeder Wachs in meinen Hän-  
den zu Talg, jede Flamme zur Asche und  
Wespen und Hornissen mögen mich  
stechen.“ Die Einsetzung des neuen Or-  
dens wurde dann mit großer Feierlich-  
keit vollzogen, und mehrere Tage lang  
dauernte die Feste im Schlosse zu Seaux.  
Dennoch überlebte der Orden nicht ein-  
mal seine Gründerin, da sie die Dekora-  
tion in ihrem späteren, ersten Studien  
gewidmeten Lebensalter selbst nicht mehr  
trug.  
**Theorie und Praxis.**  
Eine Hochschulkasse, die, wie andere  
auch, stat in der Botanik (der Theorie  
nach), bewandert war, hatte kürzlich auf  
dem Lande bei Gelegenheit eines Picnic  
einen Streit darüber, ob ein nahege-  
genes Feld mit Tomatoes oder  
mit Kartoffeln bepflanzt sei. Glücklich-  
licher Weise befand sich ein Junge vom  
Lande unter ihnen und dieser war im  
Stande, den Streit, dadurch zu entschei-  
den, daß er ihnen mittheilte, das Feld  
sei ein Kleefeld.  
§ Sängerehre nach Deutschland. —  
Dreihundert deutsche Sänger vom Arion  
in New York werden in diesem Som-  
mer in verschiedenen Städten Deutsch-  
lands Kommerz-Konzerte veranstalten.  
Sie haben für sich allein den Dampfer  
„Wieland“ gemietet und werden am  
23. Juni von Hoboken abreisen.  
— Eine alte Speisekarte, die in Rich-  
mond, Va., im Jahre 1864 gedruckt  
wurde, gibt die Preise jener Kriegszeit  
in conföderirtem Geld: Suppe \$1.50,  
Fuhz \$3.50, Rostbraten \$3.00, Schin-  
ken mit Eiern, \$3, frische Austern \$2,  
Kaffee \$2, Brod und Butter \$1.50, eine  
Flasche Champagner \$50 ein Glas Ape-  
Whisky \$2, eine Flasche Ale \$12 und  
eine Cigarre \$2.  
**St. Jakob's Oel**  
TRADE MARK  
Rheumatismus,  
Luckschmerzen,  
Zahnweh,  
Brandwunden,  
Neuralgie,  
Verrenkungen,  
Froßbrennen,  
Hüftschmerzen.  
**Rückenschmerzen.**  
**Dr. August Koenig's**  
**HAMBURGER**  
TRADE MARK  
**BRUST THEE**  
gegen alle Krankheiten der  
**Brust, der Lungen**  
und der Kehle.  
Nur in Original-Packeten.  
Preis = 25 Cents.  
Preis = 25 Cents.  
Preis = 25 Cents.

**Hört!**  
  
**Eine Frau kann wohl spinnen und flicken,  
Auch wohl kochen und backen und stricken,  
Jedoch nie kann sie waschen daß es Allen gefällt,  
Ohne Clairette Seife, die beste der Welt!**  
Nur fabrizirt von  
**N. K. FAIRBANK & CO., St. Louis.**  
**Ed. Naegelin**  
**Bäckerei & Conditorei,**  
und Sodawasser-fabrikant.  
New Braunsfels, 15 Texas.  
Fancy Groceries, grüne und getrock-  
nete Früchte, wie frische Rosinen, Corin-  
then, Datteln u. s. w. stets an Hand.  
Sodawasser ist in Flaschen und beim  
Glas zu haben, ebenfalls guter Apfel-  
wein beim Faß, Flasche oder beim Glas.  
**Männer und Jünglinge!**  
Den einzigen Weg, verlorenen  
Namenstrahl wieder herzustellen,  
sonst frische, veraltete und selbst ansehn-  
lich und unheilbare Fälle von Geschlechts-  
krankheiten sicher und dauernd zu heilen,  
frische, genaue Aufklärung über Man-  
nheit! Wichtigkeit! Ehe! Heilung  
berichten und Heilung, jetzt das ge-  
bührende Buch: „Der Rettungs-  
Anker“, 25. Auflage, 200 Seiten,  
mit vielen lehrreichen Bildern.  
Wird in deutscher Sprache gegen Glas-  
sendung von 25 Cent in Postmarken,  
in einem unbedruckten Umschlag wohl  
verpackt, frei versandt. Adresse:  
**DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,**  
11 Clinton Place, New York, N. Y.  
Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu ha-  
ben in San Antonio bei Nicolaus Tengg  
218 Commerce Str.  
**RONSE & WAHLSTAB,**  
San Antonio, Texas.  
Großhändler  
in allen Arten von Rheinweinen, sowie  
allen anderen Sorten Weine, feinsten  
Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.  
Alle Sorten Cigarren.  
Agenten für das berühmte Wilhelm-  
Quellenwasser 13, 14  
**Tower's**  
**Improved**  
**SLICKER**  
is Guaranteed  
Absolutely Water  
proof.  
Will not Peel  
or Leak  
Soft Woolen  
Watch Out! Collar.  
A. J. TOWER, MFR. BOSTON, MASS. Send for  
Catalogue  
**Geschäfts-Übernahme.**  
Die Unterzeichneten erlauben sich, dem  
geehrten Publikum von New Braunsfels  
und Umgegend anzuzeigen, daß sie vor-  
1. Mai an den Ludwig'schen Vorort  
übernommen haben und sich bemühen  
werden, sowohl was Getränke wie Be-  
dienung betrifft, alle berechtigten An-  
sprüche zufrieden zu stellen.  
274 Mittendorf & Schulze.  
**Schwache Männer,**  
wird ihre volle Manneskraft und Geistes-  
kräfte wieder zu erlangen vermögen, sollten nicht  
verlassen, den „Jugendfreund“ zu lesen.  
Das mit vielen Krankheitsgeschichten erläuterte,  
rechtlich anerkannte Werk, gibt Aufschluß über  
ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende  
in kürzester Zeit ohne Verwundung von  
Geschlechtskrankheiten und den Folgen  
der Jugendünden wiederhergestellt werden.  
**Schwache Frauen,**  
aus Frömmlichkeit, Nervenleiden und Hinder-  
nisse Frauen, erleben und dieses Buch, wie die  
volle Gesundheit wieder erlangen und der heilige  
Sinn ihres Lebens erfüllt werden kann.  
Nur ein einziges Buch, das die besten  
Heilmittel enthält, einfach als Bild, Herrin  
eigener Art. 25 Cent in Stamp und die  
bestimmte Buch versendet und frei angefordert  
von:  
„Jugend Freund und Frauenfreund“,  
23 West 11. Str., New York, N. Y.  
**Marmor - Oeschaeft**  
— von —  
**Ad. HINMANN & Co,**  
Verfertigen alle Sorten  
**Grabsteine,**  
sowie auch  
**eiserne Fenzen.**

**Großer Verdienst.**  
Wer uns seine Adresse einwendet, dem  
senden wir per Post genaue Aufschluß über  
ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine  
Person männlichen oder weiblichen Ge-  
schlechtes auf christliche Weise und ohne große  
Küstenlagen und Wähe über 100 Dollars per  
Monat verdienen kann, ohne Bleiben und  
Feldeln. Kein Agenten-Geld. Adressire:  
JOHN HOUSE & CO.  
37 1/2 Canton, Lewis Co., Mo  
**Dr. H. Leonards**  
Arzt, Wund- und Geburtshelfer.  
Office im Wohnhause in der Cassel-  
straße, in der Nähe der katholischen  
Kirche.  
**Dr. A. GARWOOD,**  
New Braunsfels Texas  
Arzt, Wundarzt und  
Geburtshelfer.  
Office in seiner Wohnung im frühe-  
ren Köster'schen Hause in der unteren  
Seguin-straße. 12  
**Dr. H. T. WOLFF,**  
Marion Texas  
Praktischer Arzt und  
Geburtshelfer.  
Sprechstunden zu jeder Zeit.  
**Dr. J. P. LEHDE,**  
Praktizirender Arzt  
widmet sich besonders der Behandlung  
von Nerven und Krankheiten der  
Wirbel-Säule.  
Office im Reinhard'schen Hause neben  
Lenzen's Halle.  
**Dr. Wilhelm Meyers,**  
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer  
Seguin, Texas.  
Office über Ford's & Wiprecht's Store.  
Wohnung 3 Block östlich vor der Post-  
office, (ehemalige Wohnplatz des Dr.  
Breiton.) 20, 3m  
**Carl Bracht,**  
Haus- & Schildermaler  
wohnt gegenüber Galle's Block-  
smith Shop,  
empfehlte sich dem geehrten Publikum  
zu allen in sein Fachschlagenden  
Arbeiten.  
C. J. Lampman. W. F. Ruhn.  
**Lampman & Ruhn,**  
Maler, Decorateure,  
und  
**Capezierer.**  
Empfehlen sich für alle in ihr Fach  
schlagenden Arbeiten. Genauigkeit und  
geschmackvolle Arbeit garantirt.  
Agenten für  
„Reeves verbesserte amerikanische Ce-  
ment Dachfarbe.“ 13  
**Verlegung**  
des  
**Sattler Geschäfts**  
von  
**ALFRED HOMANN**  
Allen meinen Kunden zur Nachricht,  
daß ich das Geschäft meines Vaters  
übernommen habe, wobei ich eine  
größere Auswahl und billigere Preise  
wie je zuvor habe.  
30, 3m A. Homann.  
**O. Guenther,**  
— Broter in —  
Weinen, Mehl, Kaffee, Thee, Molasse,  
Tabak, Schinken, Speck, Schmalz, Ci-  
garren und Fancy Groceries.  
Die billigsten Tagespreise!  
Geschäfts-Collectionen pünktlich be-  
sorgt.  
Office in Ludwigs Hotel. 14

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels Texas. Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.

Den geehrten Wählern des 11ten Senatorialen Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt eines Senators und unterwerfe mich den Beschlüssen der demokratischen Convention.

Den Bürgern der Counties Hays, Comal, Blanco und Gillespie empfehle ich mich hiermit als Candidat für die Repräsentation des 98. Districts, welcher genannte Counties umfasst.

Den geehrten Bürgern dieses Districts empfehle ich mich als Candidat für das Amt des Districtrichters.

Herr Eugene Archer von Uvalde empfiehlt sich den geehrten Bürgern des 38. Districts als Candidat für das Amt eines Districtrichters.

Wir sind ermächtigt, den Herrn Senator R. H. Barnes von Kerrville als Candidat für das Amt des Districtrichters des 38ten Districts zu empfehlen.

Deutsch-Amerikanischer Bürgerverein.

Wir machen diejenigen, welche die Prinzipien-Erklärung der deutsch-amerikanischen Bürger von Texas entweder gar nicht oder nur oberflächlich gelesen haben, nochmals darauf aufmerksam, daß dieser Bürgerverein einzig und allein beabsichtigt, alle liberalen Bürger von Texas um ein Banner zu schaaren, damit uns die Niederwerfung einer die Constitution der Vereinigten Staaten mißachtenden, sich heute auf eine ungerechte Majorität stützenden Gewalt gelinge.

Aufruf!!!

Alle freisinnigen Bürger von Neu-Braunfels und Umgegend, welche bereit sind, sich dem deutsch-amerikanischen Bürger-Verein des Staates Texas anzuschließen, sind zu einer am Samstag (25. Juni) abends 8 1/2 Uhr im hiesigen Court-Hause stattfindenden Versammlung eingeladen.

Ziele beginnt erst jetzt, und es ist nöthig, daß die Organisation aller Localvereine in Angriff genommen werde, da mit bis zum ersten August 1892, die Organisation über den ganzen Staat verbreitet und vollendet ist.

Es ist unweilig gedacht und gehandelt, wenn sich freisinnige Bürger dieser Bewegung fern halten wollen, unter der Vorgabe, daß sie erst praktische Resultate erleben möchten, ehe sie sich anschließen.

Wir sind ermächtigt, den Herrn Senator R. H. Barnes von Kerrville als Candidat für das Amt des Districtrichters des 38ten Districts zu empfehlen.

Aufruf!!!

Alle freisinnigen Bürger von Neu-Braunfels und Umgegend, welche bereit sind, sich dem deutsch-amerikanischen Bürger-Verein des Staates Texas anzuschließen, sind zu einer am Samstag (25. Juni) abends 8 1/2 Uhr im hiesigen Court-Hause stattfindenden Versammlung eingeladen.

Wir would further recommend Hon. Joseph Faust for permanent chairman and S. V. Pfeuffer for permanent secretary and that the basis of representation be one vote for every 50 and fractions over 25 thereof, of votes cast for Governor Hogg at the last election.

The report was adopted. The committee on Platform and resolutions reported as follows: To the chairman of the Democratic convention of Comal county.

We, your committee appointed by this Convention on platform and resolutions beg leave to report the following: 1st. That we, the Democrats of Comal county in convention assembled reaffirm and pledge our devotion to the time-honored doctrines and principles of the Democratic party as announced in the last national platform.

2nd. That we believe that no tax should be collected from the people, either State or National, except such as is required to run the government on economical principles.

3rd. That we are opposed to the present enormous pension list, and believe that it should be confined alone to those soldiers and sailors in need of such aid.

4th. That we do not believe in any policy that tends to weaken securities or intimidate the investment of capital in enterprises that are calculated to build up our State and will prevent creating a market in our midst for the consumption of our products and retard the development of our great natural resources.

5th. We are against all sumptuary laws and such as interfere with the liberties of the people.

Motion was made and carried that the convention elect five delegates to the different conventions, whereupon the following were elected: Julius Giesecke, S. V. Pfeuffer, J. D. Guinn, H. D. Gruene and F. Hampe.

To the Lampasas convention: Wm. Clemens, Louis Henne, Dan. Pfeuffer, A. G. Startz, D. G. Posey, John Fenske, Robert Scheel and John Sippel.

To the Houston State convention: J. D. Guinn, F. Hampe, Jos. Faust, H. D. Gruene, S. V. Pfeuffer, H. Pantermuehl, Louis Haag, Julius Behnseh, Dr. A. Garwood, Wm. Seekatz, E. Blumberg, E. Kailer, H. Landa, F. Coreth, Dan. Pfeuffer.

To the Congressional convention: F. Coreth, S. V. Pfeuffer, August Schulze sen., E. Mittendorf, Ely Posey, Joachim Pantermuehl, A. Alves, Julius Bose, Joe Nuhn and Jos. Faust.

To the Senatorial convention: Jos. Faust, Philip Wahl, August Eismann, Dan Pfeuffer, Wm. Clemens, L. Henne, F. Hampe, H. Landa, H. Floege, J. Behnseh and F. Doehne.

To the Judicial convention: J. D. Guinn, H. D. Gruene, F. Hampe, L. H. Blevins, Rud. Coreth and Jos. Faust.

To the Representative convention: Aug. Schulze sen., Chas. Alves, Jos. Faust, John Sippel, S. V. Pfeuffer, J. D. Guinn, Wm. Seekatz, H. Pantermuehl, E. Kailer, Louis Henne.

J. D. McCall for Comptroller. Hon. Jos. Faust was elected chairman of the executive committee of Comal county.

It was resolved that the delegates to the State convention be instructed to cast the vote of Comal county for Jacob Bickler in case his name appear before the convention as a candidate for Superintendent of Public Instruction.

It was further resolved that the delegates from Comal county to each of the conventions, be, and are hereby directed to vote as a unit on all questions and for all candidates and they are further instructed to cast the vote of this County for the Hon. George Clark for Governor and use all honorable means to secure his nomination.

The following resolution was introduced by J. D. Guinn and unanimously carried: Resolved: That we, the delegates in the Democratic County Convention assembled, wish to express our high appreciation of the able, efficient and honest services of our fellow citizen, the Hon. Wm. Clemens, as State Senator from this district, and that while we regret the voluntary retirement of an officer of such qualifications and legislative experience, still we commend the spirit in public officers that dictates such acts of unselfishness and patriotism—wherefore we tender him the good wishes of this his constituency.

(Signed) J. D. GUINN, Chairman. Upon motion the convention adjourned. JOS. FAUST, Secretary.

(Eingefandt.) Clear Spring, Guadalupe Co., Im Interesse und zur Ermahnung (alle Contrakte schriftlich zu machen), diene allen Pächtern und Viehzüchtlern folgenber (nicht weit von hier passirter) Fall, welcher wahrscheinlich noch die Gerichte beschäftigen wird.

Herr A. verpachtet ein Stück Land an Herrn B. zum Anbau von Corn und Baumwolle. Es pflanzt neben diesen Produkten gerstet, und ohne eingeholte Erlaubniß auch etwas Melonen und Kürbis; Jetzt kommt A und hat diese aus mit der Motivirung, daß er solches Unkraut nicht zwischen Corn und Cotton haben will.

Freund Fr. Andrae (Angestellter der wohlbekannten Firma J. Guth & Son, San Antonio), besten Dank für Ueberendung eines Pakets mexicanischen Korns, (Mais blanco — Juni-Korn). Dieses Korn wird im Juni gepflanzt, paßt also zur Nachsaat für Hafer und Kartoffelland. Circa zehn Farmer werden Versuche damit machen; über den Erfolg werde ich später berichten.

Bis jetzt 5 Bewerber für County-Commissioner (Precinct No. 1.) 4 Weiße und 1 colored. Würde es nicht rattham sein, dem Beispieler von Commissioner-Precinct No. 2 zu folgen? Das Gerücht ist im Umlauf, daß County Commissioner Spencer Adams (colored) als Bewerber für das Scheinamt aufzutreten wird. Sollten die 4 weißen Bewerber im Felde bleiben, so ist die Erwählung Spencer Adams sicher. Es erscheint uns als ein sehr gewagter Schritt von E. A., das Amt anzunehmen, denn Vorjähle wie am Cedar-Creek in Bastrop County, Fort Bend und Wharton County werden nicht ausbleiben.

Am Sonntag den 12. Juni ging es im Hause des Herrn A. Garbrecht hoch her. Sechsfache Kindtaufe und Geburtsstag des Stammvaters. Unser aldererster Seelsofger, Superintendent A. Rypker, vollzog die feierliche Handlung. Abends brachte der San Gerónimo Gesangverein ein Ständchen; in Frohstimmung und Heiterkeit entschanden die Stunden nur zu schnell, der graubede Morgen ermahnte auch die letzten Gäste zum Aufbruch.

Ein tüchtiger Regen würde der Korn-ernte sehr gut thun; ohne weiteren Regen wird „Schmalhans“ Rückenmeister. Der Schrecken aller Mütter, tolle Feste sind in dieser Umgegend. Ihr Eltern und Lehrer macht die Kinder auf die Tollwuthzeichen aufmerksam und prüft Vorsicht ein.

Hawkes, die besten Brillen in Lande nur bei F. D a m p e. Das beste bis jetzt bekannte Blutreinigungsmittel ist der deutsche Kräuter Thee. Präparirt und allelein zu beziehen durch Dr. E. Vorländer.

Mutual Life Insurance Co. of New York. G. George Betz, District Agent. Neu Braunfels, Tex., den 22. Juni, 1892.

Am vielen an mich gerichteten Anfragen zu begegnen, sehe ich mich veranlaßt, hiermit zu erklären, daß 1. ich alle Zeit das Vertrauen meiner Gesellschaft genöthigt, in größter Maßgabe wohl noch, genieße und nach wie vor ihr, hierzu bestellter, Vertreter, in dem Bezirke gebildet von den Counties Bexar, (ausschließlich San Antonio) Gonzales, Guadalupe, Caldwell, Hays, Blanco, Kendall und Comal, mit dem Sitze in Neu Braunfels bin, sowie daß 2. meine Rechte an und Verpflichtungen zu meiner Gesellschaft, und umgekehrt, durch Vertrag klar und bündig festgestellt sind und mir das ausschließliche Vertretungsrecht in genanntem Districte zugesichert ist. Jeder Special- und jeder District-Agent steht in meiner Gesellschaft unter dem Verste eines größeren Bezirkes, und diese unter einem General-Agenten, welcher erst in directer Verbindung mit dem Haupt-Geschäfte in New York steht. Bis im Februar dieses Jahres erfolgte die Vertretung der Geschäfte in Texas durch Dyer Brothers in Dallas und seit dem, nur für Süd-Texas, durch Edwin Chamberlain in San Antonio; seit dem 1. dieses Monats jedoch sind die Genannten zu General-Agenten von Nord- beziehungsweise von Süd-Texas ernannt worden. Herrmann Floege von hier, früherer Agent für die N. Y. Life Insurance Company, bemühte sich, als solcher, vor etwa zwei Jahren um die Agentur meiner Gesellschaft, jedoch vergeblich, da ich an besagter Stelle erklärte, weder gemeinschaftlich mit ihm zu arbeiten, noch ihn unabhängig von mir in irgend einem Theile meines Territoriums arbeiten lassen zu wollen; jetzt aber erhielt er durch den früheren Bezirks-Vertreter und jetzigen General-Agenten Chamberlain pflichtig, ohne mein Wissen und ohne daß letzterer Grund und Recht dazu gehabt hätte—jedemfalls auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege!—gleichfalls, und zwar durch Vertragsbruch Seitens des Chamberlain, die Autorisation zur Aufnahme von Lebens-Versicherungen in meiner Gesellschaft, während auf meine Beschwerde darüber, dieser neugeborene General-Agent, zum Danke für meine, der Gesellschaft geleisteten, Dienste, unverzüglich wird und damit jetzt mein Heiliges Kind er ist! Ich habe mich daher sofort an den Präsidenten meiner Gesellschaft gewendet, welcher auch, wie aus seinen Briefen vom 13. und 17. Juni ersichtlich ist, meiner Beschwerde, durch Anordnung einer Untersuchung, die gebührende Folge gegeben hat. Weiterem Kommentare enthalte ich mich, Sie können sich Ihr Urtheil selbst bilden. Ich erkläre nur, daß meine Gesellschaft zwischen mir und Chamberlain, mit Floege (welcher, wie er sagt mit seiner Gesellschaft „einen Ausfall“ hatte) im Schlepptau, zu wählen haben wird. Hochachtungsvoll, E. GEORGE BETZ, District Agent.

F. J. Maier. Deutscher Advokat, Neu Braunfels, Texas.

Lehrer gesucht. Für die Specht's Schule wird ein Lehrer gesucht, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Näheres zu erfahren bei Wm. Specht, S. Schriener, S. Wehrhant, Neu Braunfels, Texas.

An Ordinance. To levy Occupation and Advalorem Taxes for the Fiscal year ending June 30th, 1893.

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels: Section 1.—That there be levied and collected from every person, firm or association of persons, pursuing any of the occupations taxed by the laws of Texas, one half of the State tax so imposed on such occupations, subject to such limitations and restrictions as may be imposed by the laws of the State, and that all occupations heretofore taxed by the State shall continue to pay the same rate of occupation tax as heretofore established.

Section 2.—That there shall be levied and collected for the fiscal year commencing July 1st 1892 and ending June 30th 1893, an advalorem tax of twenty cents on the one hundred dollars.

Section 3.—That there shall be levied and collected for the fiscal year ending June 30th 1893 a school tax of twenty-five cents (25 cents) on the one hundred dollars.

Section 4.—That there shall be levied and collected for the fiscal year ending June 30th 1893 a waterworks interest and sinking fund tax of twenty-five cents (25 cents) on the one hundred dollars.

Section 5.—That there shall be levied and collected for the fiscal year ending June 30th 1893 an old debt interest and sinking fund tax of twenty cents (20 cents) on the one hundred dollars.

Section 6.—That there shall be levied and collected for the fiscal year ending June 30th 1893 a poll tax of one dollar of every male inhabitant of the city over the age of twentyone (21) years and not over sixty (60) years, unless otherwise exempt by the constitution and laws of the State, and who has resided therein six months previous to the assessment of said tax. Passed and approved. JOSEPH FAUST, Mayor. Attest: J. E. NUHN, City Clerk. June 8th, 1892.

Hartmann & Worf, SALOON.

Reben Pfeuffer's Store. Feinste Liquöre, Weing und Cigarren. Stets frisches Bier au Zapf. Pool und Billiardtisch. Aufmerksame Bedienung.

Lehrer gesucht. Für die Red Spring Schule wird ein guter Lehrer gesucht, der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Man wende sich an J. Simon, Ritters Store, Comal Co., Tex.

Zu verkaufen.

Zwei je 640 Acker große Grundstücke in Baylor County, Texas, 14 Meilen östlich von Seymour und 5 Meilen südlich von Bellah Station an der Wichita Valley Eisenbahn, 40 Meilen von Wichita Falls. Gutes Land bei Weizen, Hafer, Weischofen und Baumwolle. Georg Ziegler, ein deutscher Farmer ist der nächste Nachbar. Preis \$6.00 pro Acker, ein Theil in Baar, Rest auf Zeit zu 8 pro Cent. 45 Acker dieses Landes sind jetzt mit Hafer, Korn und Sorghum bebaut für Winterfutter. S. M. Smith, Land Title Bldg., Fort Worth, Texas.

MEETING OF STOCKHOLDERS OF THE International & Great Northern Railroad Company.

Notice is hereby given that a meeting of the Stockholders of the International and Great Northern Railroad Company has been called by the Board of Directors of said Company, and will be held at the office of said Company, at Palestine, Texas, on the 14th day of July, A. D. 1892, at 10 o'clock, A. M., of said day for the purpose of considering, ratifying and approving the plan and agreement for the reorganization of the indebtedness of said Company, and for the purpose of considering and authorizing the making, execution and delivery of bonds of said Company, to the amount of Three Million Dollars, bearing interest at the rate of four per cent per annum, in pursuance of said reorganization plan and agreement, said bonds to be secured by a third mortgage upon the property of said Company; and for the purpose of considering and acting upon any other business, which may come before the meeting. By order of the Board of Directors, A. R. HOWARD, Secretary.

F. Bachrach. San Antonio, Texas.

Alle Sorten Mineral- und Soda-Wasser, feines Ginger-Ale und Candy-Fabrik.

COMAL IRON WORKS.

San Antonio - Straße gegenüber dem Clemens' Wohnung. Unterjeometer empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Schützen aus Gattin-Win, Sägen und Reparaturen an Maschinen aller Art. Eigene Schmiederei sowie Gartenzäune werden auf Bestellung angefertigt. Wasser und Dampfleitungen gut und preiswürdig angeführt. Ernst Herrmann.

Notiz.

Ein schwarzer Morgan-Landhirsch, zwischen 15 und 16 hoch steht während der Saison bei dem Unterzeichneten. Bedingungen: \$7.00, 22,3m J. O. Reiminger.

Bandwurm-Mittel!

Eine gute wirksame Kur, die kurze Zeit und mit wenig Kosten und wenig Umstände vernimmt. Nur wird gemacht. Zu haben bei J. B. Schumann, Nachfolger von H. Metzger.

Zu verkaufen.

Mein Store und Barroom in Gattintown, 2 Meilen von Neu Braunfels mit sämtlichen Säden. Näheres Information bei dem Unterzeichneten. Carl Knapp.

York.  
1892.  
ich veran-  
Befellhaft  
wie vor  
ies Begar,  
s, Blanco,  
2. meine  
durch Be-  
elungsrecht  
ri- Agent  
und diese  
mit dem  
folgte die  
eit dann,  
dem Men  
rd- begie-  
er, früher  
vor etwa  
ich na be-  
u ihn un-  
u lassen  
eligen  
h Behierer  
ungewöhn-  
Gambler-  
eter Ge-  
General-  
mochdant  
sofort an  
inen Brie-  
Anordnung  
mentars  
e nur, das  
wie er  
u wählen  
gent.  
en.  
ranstädte  
4 Meilen  
leiten. In-  
der Widita  
u von Wi-  
eligen,  
Baumwolle.  
Famer ist  
\$6.00 der  
it auf Zeit  
es Landes  
Scrupu-  
ith.  
Blod,  
th. Tzad.  
OLDERS  
Northern  
7.  
meeting of  
ational and  
mpany has  
Directors of  
let of the  
ofline, Texas,  
1892, at  
for the pas-  
and approv-  
of the reor-  
of said  
ing, execu-  
said Com-  
Million  
rate of four  
of said  
ment, said  
mortgage  
pany; and  
and acting  
may come  
ces.  
Secretary.  
rach  
Tzad.  
Baffer,  
und  
T. Tzad,  
nt.  
ORKS.  
liche Wm.  
liche Wm.  
ich dem ge-  
ne Cat-  
tation an  
die Anord-  
auf Be-  
damp-  
ang-  
ccommt.  
en.  
14. Juni wurden in Comal  
Stimmzettel, für" und 152  
die Strophensteuer abgeben.  
wurde also angenommen  
wahlen hier noch einmal, das  
zur Verbesserung der of-

# Notales.

Da wir in diesem Jahre keinen  
Wagen umerschiden, so er-  
wir diejenigen, welche mit der  
im Rückstande sind, uns in un-  
zu besuchen oder den schul-  
trag per Post zu übermitteln  
im Falle wir sofort Quittung  
werden.  
Herr E. J. Lafrentz ist  
mächtig, Collectionen für  
B. Jg. zu machen, und  
zu quittieren.  
Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

evangel. protestantische Ge-  
in New Braunfels, Texas.  
pungspunkt 49 Uhr Mor-  
pungspunkt 10 Uhr Vormit-  
festtagen 3 Stunde früher.  
pungspunkt 8 Uhr Donnerstag  
pungspunkt 2 Uhr Nachmit-  
festen Sonntag eines jeden  
pungspunkt 3 Uhr Nachmit-  
festen Sonntag eines jeden  
G. G. Knus, Pfarrer

der Eisenbahnzüge von  
pungspunkt 6:55 mor-  
7:14 abends.  
San Antonio (Süden) 8:18  
und 10:05 abends.  
heutiger Nummer finden unsere  
Kandidaten-Anzeige des Hrn.  
Barnes. Schon früher haben  
Wahlen im Senat während  
sechs Jahre aufmerksam ge-  
wacht sich der Herr Senator  
Anerkennung aller freisinnigen  
erworben hat. Das Herr Bur-  
die nötigen Kenntnisse und  
halten für das hohe Amt eines  
andere besitzt, schließen wir aus  
Wahlungen seiner Mitbürger und

den Schinken und Breakfast  
halten bei  
Ed. Raegelin.  
19. Juni 1892 starb am  
im Alter 4 Wochen, Martin  
gehabtes Kind von Herrn Adolph  
und Johanne Specht, geb. Wor-  
den trauernden Eltern unser  
B. Beld.  
Herr Streuer haben langjäh-  
rlicher im Saloon-Geschäft und  
den größten, best assortierten  
weiner, Weine, Whiskies, vor-  
Cigarren und Tabake. Fein-  
verpacktes Lagerbier stets an Zapf-  
und verkauft per Quart sowohl  
Kellere. Two Brother's Sa-  
über dem Courthaus. if.  
Ettia-Zug, welcher am Sonn-  
San Antonio nach Van'da's  
halte, hielt in der Nähe von  
weil mehrere Männer auf dem  
ein Warnungszeichen gaben.  
begleitete stiegen aus und man  
der Böhfung am Bahndamme  
ten und verstimmlen Körper  
gen Regitainers, welcher wahr-  
den Nachtzug überfahren  
er Cream! Ice Cream jeden  
Nachmittag in  
Stein's Garten.  
eine Heimath liebt, der sollte  
etwas kaufen will, stets den  
einem Nachbarn geben, voraus-  
das derselbe ihm gleiche Vor-  
wie Andere. Dordandt &  
Cigarrenfabrikanten in Au-  
ken. Man mit irgend einer Fa-  
kationen; es ist bekannt das sie  
sich Tabake verwenden und ihre  
von Jahr zu Jahr mehr Lieb-  
den. Diese vorzügliche Cigar-  
Hr. Simon's Edge. 34,41  
Herr Krauser's Edge ist  
Anzeigungsmittel, welches allen  
vorziehen ist, da es keine schä-  
dlichen enthält. Nur bei  
D. C. Woelfer.

heutiger Nummer veröffentlicht  
Verhandlungen der Demo-  
Convention von Comal Coun-  
in englischer Sprache, damit  
gibt die New Braunfels'er Zei-  
falls officiell als Beleg die-  
H. Simon in New Braunfels  
unteren berühmten "Bailey  
" distilliert aus bestem Ger-  
er ist wohlwollend, nahr-  
von allen schädlichen Stoff-  
ranke und Schwache ein här-  
D. D. Gage & Co.  
Winters, Louisiana: Ky  
14. Juni wurden in Comal  
Stimmzettel, für" und 152  
die Strophensteuer abgeben.  
wurde also angenommen  
wahlen hier noch einmal, das  
zur Verbesserung der of-

fentlichen Straßen in ganzen County  
verwandt werden soll und die Bewohner  
der Stadt dadurch nun auch zur In-  
standhaltung der Landwege beitragen,  
was früher nicht der Fall war. Das  
das Geld dort angewandt wird, wo es  
am nötigsten ist, müssen wir unsern  
County-Commissioners anheimstellen,  
welche wir im Vertrauen, das sie stets  
nur die gedeihliche Entwicklung des gan-  
zen Countybestrebens gewählt haben.  
Sollte es sich herausstellen, das diese Re-  
regel den Bürgern unseres County nicht  
den erhofften Nutzen bringt, so sind wir  
überzeugt, das die Commissioners selbst  
dafür Sorge tragen, die Steuer wieder  
abzuschaffen.

Wir machen das Publikum darauf  
aufmerksam das man bei uns auch Ha-  
fer (ohne Rohhon-Gras Samen) und  
Korn beim Maßel kaufen kann.  
33.31 Ed. Gruene & Co.

Gott. Velsch von Anhalt vermisst  
seit einigen Tagen einen alten dunkel-  
braunen Mantel, welcher auf der vor-  
deren und hinteren Hüfte mehrere Brän-  
ne trägt. Auf der hinteren Hüfte ist ein  
Kreis mit einem Punkt in der Mitte ge-  
brannt. Da Herr Velsch in letzter Zeit  
mehrfach Verluste gehabt hat und da-  
durch in bedrängter Lage ist, so werden  
seine Nachbarn im Gebirge ihm gewiß  
zur Wiedererlangung des Fells gern be-  
hülflich sein.

H. Simon verkauft seine Whiskies  
zu herabgesetzten Preisen, per Quart u.  
Gallone. 33.31

"Knights & Ladies of Honor" nebst  
Gästen, im Ganzen 384 Personen von  
San Antonio, trafen am Sonntag Mor-  
gen um 9 1/2 Uhr an Van'da's Mühle per  
Extrazug ein, um theils zu Wagen,  
theils zu Fuß, beladen mit Lunchkörben  
aller Arten, nach dem Picnic-Platz in  
Van'da's Park zu gelangen und dort mit  
ihren Neu-Braunfels'er Freunden sich  
bei Spiel und Tanz, Speise und Trank,  
wohl sein zu lassen. Da trafen wir denn  
viele Bekannte, würdige Hausfrau-  
en mit folglichen Satten, holde Mäd-  
lein mit galanten Verehrern und  
manch' trinkbaren Mann. Rasch flogen  
die Stunden dahin. Ohne "Baseball-  
ging's" auch nicht ab; doch wurden dies-  
mal die Neu-Braunfels'er von den San  
Antonioern Spielern mit 10 gegen 9 ge-  
schlagen.

Vor Sonnenuntergang wurde  
die ganze Picnic-Gesellschaft photo-  
graphirt und hoffen wir, recht bald ein  
Bild davon unserem Museum einverlei-  
ben zu dürfen. Um 8 Uhr wurde zum  
Abmarsch geblasen und nachdem  
"Knights & Ladies nebst Zubehör wie-  
der wohl verpackt in ihren Wagen Platz  
genommen hatten, dampften auch wir  
auf Schuster's Rapen nach Hause.

18 Yards Domestic für einen Thaler  
gebleicht bei Chas. Floege. 33.21

Der Neu Braunfels'er Männerchor  
hält seine Uebungen jeden Dienstag  
Abend in Heilig's Lokal und die activen  
Mitglieder erscheinen seit Wochen  
wenn möglich - wieder regelmäßig.  
Dirigent und Sänger haben den festen  
Willen, einträchtig zusammenwirken,  
damit die Gesangsabende ihnen nicht  
allein Stunden der Erholung u. freunds-  
chaftlichen Verkehrs werden, sondern  
das der Männerchor wieder das werde,  
was er war und sein soll. Der erste u.  
beste Leiter, die wichtigste unentbehrliche  
Stütze einer guten Gesellschaft. Mö-  
gen Zweier die Achseln zuden und un-  
gläubig dazu sprechen. Wir werden  
gleich den Mitgliedern unseres gemisch-  
ten Chors "Concordia" - uns daran  
nicht lehren, sondern in Gemeinschaft  
mit ihm das schönste, das deutsche Lied  
pflegen und hochhalten, damit es das  
höchste, das politische Lied alle Zeit  
überdauere. Wer uns helfen will, der ist  
uns willkommen.

Die häufigen Windstürme, welche  
in letzter Zeit so ungeheure Verberun-  
gen in Eigenthum verursacht haben, sollten  
den erinnern das man seine Gebäude  
für die billige Rate von 1/2 pro Cent per  
Jahr oder \$15 für 1000 auf fünf Jah-  
re bei Clemens & Faust, Agenten, ver-  
sichern kann. 32.31

Herr Heinz Blumberg, welcher  
während des Picnics am Sonntag in  
Van'da's Park mit Gelsid und u. all-  
gemeiner Befriedigung die Birtischafst  
sähtre, ließ etwa 7 Duzend Gläser und  
8 Aufwarteleiler des Nachts unter'm  
Schantisch in einem großen Fosse stehen  
um sie am Montag Morgen abzuholen.  
Das hatten jedoch bereits Andere für  
ihn besorgt und Herr Blumberg, wel-  
cher früh morgens nur das leere Fass  
sah, ahnte ganz richtig, das mehrere  
Regitainer denen er begegnete, die Spitz-  
beladen seien. Am Abend wurde er und  
Citty Marshall Wagenführ durch Herrn  
Ed. Knus benachrichtigt, das er glaube,  
einen dem Heinz Blumberg gehörigen  
Fass in der Hand eines Regitainers ge-  
sehen zu haben, her mit mehreren Män-  
nern und Weibern dieser edlen Klasse am

Passagier Depot sei, um wahrscheinlich  
den Nachtzug nach San Antonio zu be-  
nutzen. Der City-Marschall verhasstete die  
Gesellschaft, wovon Einer im Dunkel  
verschwand, und man fand in Bündel  
wohl verpackt, sämtliche Gläser und  
Zeller. Die Bande bekam dann freies  
Quartier im County Gefängnis und -  
was soll man nun mit diesen Abkömml-  
ingen Montezumas anfangen?

Brachtwale Muster in Ghantilly  
Muslin, etwas neues, sehr billig, bei  
33.21 Chas. Floege.

Getraut! Am Samstag, den 18.  
Juni u. N. wurde Abends 8 Uhr in der  
prächtig beleuchteten protestantischen  
Kirche feierlich von Herrn Pfarreknus  
getraut: Herr Karl Wismann mit Fräu-  
lein Hulda Eggert. Als Trauzeugen  
standen mit dem Hochzeitspaar vor dem  
Altar die Herren Heinrich Schieferlein  
und Rudolf Witt und die Fräulein Olga  
und Emma Eggert. Gottes Glück und  
Segen den Neuemählten! P. Knus.

Soeben erhalten! Eine große und  
hübsche Auswahl A t l a s S c h u h e  
für Herren und Damen, zu den billig-  
sten Preisen bei  
33.2 Blumberg & Hipp.

Herr Pastor Knus theilt uns mit,  
das das in voriger Nummer angezeigte  
Picnic für den 4ten Juli seitens der pro-  
testantischen Kirche nicht stattfinden wird,  
da mehrere Logen der Hermannsöhne  
am 4ten Juli in Van'da's Park eine pa-  
triotische Feier zu veranstalten beab-  
sichtigen. Der "Gemischte Chor", sowie  
die Gesangssektion der Sonntagschule  
beide unter Leitung des Herrn Pfarrers,  
haben sich bereit erklärt, dieser Feier bei-  
zuwohnen und durch Vortrag einiger  
Lieder zur Hebung der Feststimmung  
beizutragen.

20 Yards Galico für einen Thaler  
neue und hübsche Muster bei  
33.21 Chas. Floege.

Herr Köhler von Comalstadt fing  
vor einigen Tagen eine Schildkröte, wel-  
che einen 1 1/2 Fuß langen Schwanz,  
genau wie der eines Alligators; ferner  
2-3 Zoll lange Krallen an den Beinen hat-  
te. Der Kopf war mindestens doppelt so  
groß wie ihn sonst größere Schildkröten  
haben. Keiner von Allen, die das Thier  
sahen, erinnert sich, je ein ähnliches ge-  
sehen zu haben.

Bachsteine, (Calaveras  
Brick.) Die Pfeuffer Lumber Co.  
sind Agenten für diese best renomirten  
Bachsteine. Käufer, welche Bachsteine  
anzuschaffen wünschen, werden es in  
jedem Interesse finden, in der Office  
vorzusprechen und Qualität sowie billige  
Preise zu examinieren. Zu verkauf-  
en bei der Carload und im Retail. 17

Am Montag Abend erhielten wir  
die traurige Nachricht, das Frau Gustav  
Altmann, Katharina geb. Ruhn, nach  
12 tägiger Krankheit gestorben ist. Sie  
war in New Braunfels geboren, 31 Jah-  
re alt, und seit 9 Jahren mit Herrn Gus-  
t. Altmann verheirathet, welcher schon  
längere Zeit in dem Sattlergeschäft von  
D. Heze in San Antonio eine geachtete  
Stellung einnimmt. Einem Mädchen  
von 7 u. einem Knaben von zwei Jahren  
hat der Tod die theure Mutter, dem Gat-  
ten eine treue Lebensgefährtin entziffen.  
Der trauernden Familie unser aufrichti-  
ges Beileid.

Abonniert auf die New Braun-  
fels'er Zeitung. \$2.50 per Jahr

Allen Denen, welche am 20ten d. R.  
an der Beerdigung unseres lieben Soh-  
nes Martin Specht theilgenommen ha-  
ben und ihm dadurch die letzte Ehre und  
and ihr Beileid bewiesen, legen wir  
hiermit unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernden Eltern,  
Adolph Specht,  
Johanne Specht.

# Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für

## Herren - Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaren!



Agenten für Wm. Deering & Co. Grntemaschinen,

## Großer Ball N. Holz & Son.

in der  
Barbarossa Halle,  
Montag den 4ten. Juli, 1892.  
Patriotische Reden werden gehalten.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.  
Conrad Boefe.

## Großer Ball Clear Spring

Sonntag, den 3. Juli, 1892.  
Die Schumanns'cher Band liefert  
die Musik.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.  
Schünemann & Schulze.

## Großer Ball Schmoel's Halle

in  
MARION,  
Sonntag, den 26ten Juni, 1892.  
Die Musik liefert Herr Theo. Argt  
von San Antonio. Jedermann ist  
freundlich eingeladen.  
Alb. Schmoel.

## Großes Preis-Schießen

des  
Live Oak  
Schützen-Vereins  
Sonntag, den 3. Juli.  
Abends:  
Schützen-Ball  
Jedermann ist freundlich eingeladen.  
Der Verein.

## Calico Ball THORN HILL,

Sonntag, den 26. Juni.  
Eintritt 50 Cents. Damen frei.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.  
H. D. Gruene.

## Germania Halle CONZERT

Die Comal String Band liefert die  
Musik. Jedermann ist freundlich ein-  
geladen.  
B. S. Diecks.

## Quittung.

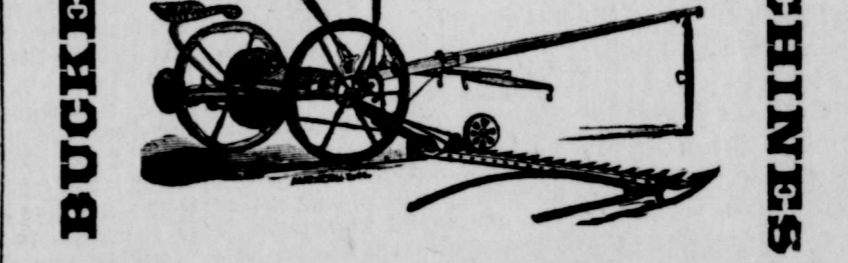
Zu bescheinige hiermit von dem Far-  
mer- und Unterhaltungs-Verein in An-  
halt die Summe von \$276.00 nach dem  
Tode meines Vaters, Heinrich Donner-  
berg, erhalten zu haben, und spreche  
hiermit dem Vereine meinen aufrichti-  
gen Dank aus.  
Heiz Donnerberg

## Zu verrenten.

Ein gutes Wohnhaus nahe Van'da's  
Mühle. Röhren bei  
22 1/2  
31,6m  
Aug. Aides,  
Neu Braunfels, Tex.

## N. Holz & Son.

Jändler in  
BUCKEYE  
MACHINES



## Aderbaugeräthschaften

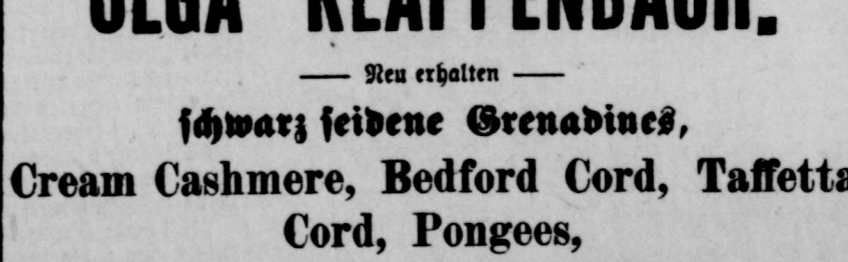
aller Art. Galvanisierter und gewöhnlicher Staheldraht.  
MILBURN Wagen, Carriages und Roadcars.

## Wm. SCHMIDT,

Seginstraße,  
Händler in allen Sorten von  
Neu Braunfels, Texas.

## Farmgeräthschaften

Agent für die berühmten  
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



## OLGA KLAPPENBACH.

Neu erhalten  
schwarz seidene Grenadines,  
Cream Cashmere, Bedford Cord, Taffetta  
Cord, Pongees,  
gestifte Kleider, Damenwäsche, sehr hübsche Güte billig,  
neue Spitzen, feine Bänder, besten Schuhe für Da-  
men und Kinder, schwarze Strümpfe für Da-  
men und Kinder, Corsetts, feine Herren  
Hemden und Tausend andere Artikel.

## Butterid's Muster

neu erhalten. Monatshefte an meine Kunden gratis.

## Zu verkaufen.

Meine Frau, 3 Meilen östlich von  
Neu Braunfels gelegen, 175 Ader ent-  
haltend, wovon 110 Ader urbar sind  
und der Rest in Pflanz, ist billig zu  
verlaufen. Alles ist in bester Ordnung.  
Röhren beim Eigentümers.  
Aug. Aides,  
Neu Braunfels, Tex.

In  
Groceries  
führen wir nur das  
Beste, besonders  
Kaffee, Zucker  
und Flour.  
Unser Lager an Ei-  
sen und Blechwa-  
ren ist größer wie  
je zuvor.  
Wir haben stets  
einen großen Vor-  
rath an Sand von  
unsern landwirth-  
schaftlichen Wachs-  
men.

Vorles.

(Nach Deime — aber nicht frei.)

Ich weiß nicht was soll es bedeuten,
Dass ich so traurig bin,
Die Lorelei hat mich verzaubert,
Die kommt mir nicht aus den Sinnen.

Warum der Oberst Rüssel keinen Kopf trug.

Unter Friedrich dem Großen trug bekanntlich die ganze preussische Armee den Kopf, und der König hielt streng darauf, dass derselbe bei den Offizieren wie bei den Soldaten stets in der vorchriftsmäßigen Länge auf den Rücken herabhing; nur den Oberst Rüssel, einem seiner Adjutanten, sah man niemals mit dieser Mannesgröße. Eines Tages nämlich meldete sich der Oberst wie gewöhnlich zum Dienst; als er noch mit Friedrich sprach, sprang eines der Wundspiegel ihm auf den Rücken und entriß ihm den Kopf, was um so leichter geschah, konnte, als Rüssel, mit nur dünnem Haarwuchs begabt, einen falschen trug. Seine Beute zwischen den Zähnen, rannte der Hund aus einem entfernten Zimmerwinkel in den anderen, unter Tischen und Stühlen, wo beissen herum. Vergeblich war jede Mühe, des Kopfes wieder Meister zu werden! Der Monarch ergab sich an dem kampflichen Auftritte so, daß er unaufhaltsam lachen mußte und als Beweis königlicher Gnade trug er den zahnfleischenden, vor Horn hocherröthenden Rüssel zur bleibenden Erinnerung für immer frei vom Kopftragen; sein Kopf war von nun an der einzige unbeschnittene in der ganzen damaligen preussischen Armee.

Gemüthliches aus der Schweiz.
Ist ein Aemte. Letzthin war in Balle-Gewehr-Inspection und da erschien mit dem Vetterli-Gewehr auf der Schulter eine Wärschützgenecien. „Min Wa is Grant“ sagte sie, „lieget i de Schützregel se und g'schont s's Wärsche, i mach bald wieder heim zu.“ Und als die Socke in Ordnung gefunden war, lud sie Wehr und Waffe auf den Kinderwagen und zog fürth. Bei einem Brückenschlag, den eine schwerliche Sappeurabtheilung gelegentlich Waffenführung über den Obergeinbra badischen Städtchen Wärschrie, hatten wir ebenfalls Gevörschen der Gemüthlich-riegerischen Decre herriicht. Im Hauptmann-im Kramladen — einer Wärsche geschelten A da

Feiner Stundenlang am Plachen, welche ihre De er in die Luft werfen müßten.

Verborgene Schätze.

Roman von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

„Ein wahrhaft klassisches Beispiel heroischer Selbsterbarmung und Selbstaufopferung aber tieferte ein junger Arzt, dem wohl mehr als einer der Verunglückten die Erhaltung seines Lebens zu danken haben mag. Sein Name lautet Reimar Platenius, und er wird vor dem Bergesmeiden geschickter sein, auch wenn es dem edlen Manne nicht mehr vergönnt sein sollte, dieser Grobthat seines Lebens noch eine weitere hinzu zu fügen. Doktor Platenius befand sich in einem Korpse des Basal abgelassenen Zuges, welcher mit dem aus dem Norden kommenden Stzuge zusammenstieß. Er war im Begriff, sich in seine Heimath zu begeben und dort Erholung zu suchen von den schweren Folgen einer Blutvergiftung, die er sich an Bord eines Schiffes bei der aufopfernden Pflege eines erkrankten Matrosen zugezogen. Wochenlang dem Tode nahe und durch verschiedene operative Eingriffe auf das Aeußerste geschwächt, hatte sich der junge Arzt kaum hinreichend erholt, um eine so weite Reise ohne Gefahr für sein Leben unternehmen zu können, und es hatte denn auch von Seiten eines Basaler Kollegen, der ihm noch aus der Studienzeit befreundet war, angeflusst seines leidenden Zustandes nicht an eindringlichen Warnungen gefehlt.

Platenius aber hatte dieselben mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß er selbst nicht an seine Wiederherstellung glaube, und daß er darum seinen alten Eltern die Möglichkeit verschaffen möchte, ihn noch einmal vor seinem Tode zu umarmen. Mit banger Sorge sah ihn der Freund ziehen; aber er ahnte nicht, wie bald und unter wie traurigen Umständen er ihn wiedersehen sollte. Platenius war bei dem Zusammenstoß der beiden Eisenbahnzüge nicht unerheblich am Kopfe verwundet worden; aber ungeachtet dieser Verletzung und seiner allgemeinen körperlichen Hinfalligkeit betheiligte er sich an dem Rettungswerke, welches die unverricht gebliebenen Zugbeamten und Reisenden sofort begannen, in einer Weise, von welcher sämtliche Augenzeugen nur in Ausdrücken des Staunens und der höchsten Bewunderung sprechen konnten. Fast mit Gewalt mußte man ihn dazu bringen, auch seine eigene Wunde wenigstens nothdürftig zu verbinden, und es war, wie uns erzählt wird, wahrhaft ergreifend anzusehen, mit welchem Aufgebote einer Willenskraft er die wiederholten Anweisungen von Schwäche zu bekämpfen und zu unterdrücken mußte. Fast bis zum Eintreffen des Sanitätszuges war er unermüdet thätig, und die Ärzte des städtischen Spitals wußten nicht genug das Bewunderungswürdige Geschick zu rühmendem dem er einer Anzahl von Schwerverletzten die ersten Verbände angelegt hat, obwohl dieselben bei dem Mangel aller ärztlichen Hilfsmittel aus allen erdenklichen Stoffen, wie sie sich eben im Augenblick darbieten, improvisirt werden mußten.

Zuletzt aber war Platenius verschwunden, ohne daß man es bei der herrschenden Verwirrung irgend bemerkt hätte, und erst als die mit dem Spitzzuge gekommenen Ärzte und Samariter die letzten Verwundeten aufsuchten, fand man den heldenmüthigen jungen Arzt in tiefer Bewußtlosigkeit neben einer ohnmächtigen, aber nur leicht verletzten jungen Dame, welcher er augenblicklich noch einen Stirnverband anlegen vermocht hatte.

„Aus dieser Bewußtlosigkeit nun ist er bis zum heutigen Tage noch nicht erwacht, und die Ärzte des städtischen Spitals, die natürlich ihre ganze Kunst aufbieten, ihn am Leben zu erhalten, haben leider wenig Hoffnung, daß ihr Bemühen von Erfolg gekrönt sein werde. Es scheint, als ob er in der That den letzten Akt seiner Lebenskraft aufgebraucht habe in der heroischen, seit die Rettungsfähigkeit eines gesunden Mannes überwindenden Thätigkeit für die Rettung seiner unglücklichen Schicksalsgenossen. Wenn aber die trüblichen Bedingungen seiner Kollegen wirklich in Erfüllung gehen sollten, so wird bedenklicher und räthlicher noch sein auf dem Schlachtfelde geblieben als dieser hochherzige Hingebener Wissenschaftler noch herriicht. „Dient der Leidenden auf dem Felde seines Die Ehren eines ehrenten“

„Ich heiße Gerda — Gerda Hornstein,“ sagte die junge Frau, und es war, als ob irgend eine unsichtbare Gewalt sie daran verhielte, den Namen ihres Gatten zu nennen, den einzigen Namen, den sie in diesem Augenblicke als den ihrigen hätte angeben dürfen. Zedensfalls folgte sie nicht einer bewußten Lieberlegung, sondern einem unbewußten Antriebe, als sie ihn verschwie, und in der nächsten Minute, als ihr die Unlösungsünde schwer auf die Seele war es bereits zu spät, sie wieder machen, denn Doktor Spörri einer kleinen Verbeugung das

„Ich heiße Gerda — Gerda Hornstein,“ sagte die junge Frau, und es war, als ob irgend eine unsichtbare Gewalt sie daran verhielte, den Namen ihres Gatten zu nennen, den einzigen Namen, den sie in diesem Augenblicke als den ihrigen hätte angeben dürfen. Zedensfalls folgte sie nicht einer bewußten Lieberlegung, sondern einem unbewußten Antriebe, als sie ihn verschwie, und in der nächsten Minute, als ihr die Unlösungsünde schwer auf die Seele war es bereits zu spät, sie wieder machen, denn Doktor Spörri einer kleinen Verbeugung das

Die Feierlichkeit und der tiefe Ernst dieser Erwiderung ließen alle weiteren Fragen und Einwendungen der Passanten verstummen. Sie schwiegen auch, als sie sah, daß Gerda sich mit einer Hast, die ihrem Wesen sonst ganz fremd war, zum Ausgehen ansetzte, und nur, als die junge Frau sich zum Abschied stürmisch in die Arme schloß, sagte sie, indem sie voll Zärtlichkeit ihre Lippen auf Gerdas das weiße Stirn drückte: „Ich weiß, das Du nichts thun wirst, was ich nicht gutheißen könnte, auch wenn Du mich nicht in Dein Vertrauen ziehst. Gott segne Dich und Dein Vorhaben, mein Kind!“

Bereitswillig und zuvorkommend führte man die schwarz gekleidete junge Dame, welche so dringend einen der amnestischen Verzte zu sprechen wünschte, in das Konjunktionszimmer des Spitals und schon nach wenig Minuten sah sie durch den Eintritt eines freundlich blickenden Herrn in mittleren Jahren ihr Verlangen erfüllt. „Doktor Spörri!“ sagte er, sich kurz vorstellend. „Womit, mein Fräulein, kann ich Ihnen dienen?“

„Ist es wahr, daß sich unter Ihren Kranken auch der Doktor Reimar Platenius befindet?“ fragte Gerda, die den Schlag ihres Herzens bis zum Halse hinauf zu spüren meinte. „Und wenn es sich so verhält — ist es möglich, ihn zu sehen?“

„Ihre erste Frage vermag ich mit Ja zu beantworten, was aber die zweite anbetrifft, so sollte ich eigentlich ohne Weiteres verneinen. Unser Patient ist erst gestern aus langer Bewußtlosigkeit erwacht, und seine Schwäche ist so groß, daß ihm vor Allem jede Erregung sorgsam ferngehalten werden muß.“

Gerda preßte die Hände gegen die Brust, und ein Ausdruck tiefer Muthlosigkeit trat auf ihr schönes, blaßes Gesicht. „Ich würde mich ja gewiß bemühen, Alles zu vermeiden, was ihn aufregen könnte,“ sagte sie leise. „Aber wenn es nicht sein kann, bescheide ich mich auch bei dieser Abweisung; denn ich will natürlich hundertmal eher auf die Erfüllung meines sehnsüchtigen Wunsches verzichten, als daß ich meine Wiederherstellung durch meine Schuld gefährdet oder verzögert würde. Und er wird doch wieder hergestellt werden, nicht wahr? Ich kann die Zuversicht mit mir hinwegnehmen, daß er genesen werde?“

Doktor Spörri sah die Fragende voll Theilnahme an, aber es war nichts Ermuthigendes, das auf seinem Gesicht zu lesen stand. „Eine widerstandsfähige Natur und eine eifrige Willenskraft haben wohl genug selbst da noch Wunder gewirkt, wo die ärztliche Wissenschaft an den Grenzen ihres Vermögens angelangt war,“ sagte er anerkennend. „Beide aber besitzt Platenius unspärlich in hohem Maße; denn eine schwächere Konstitution — die Konstitution eines Durchschnittsmenschen — hätte nicht den zehnten Theil dessen überwinden können, was er in den beiden letzten Monaten freiwillig und unfreiwillig ertragen hat.“

„An Gerdas Wimpern zitterten zwei schwere Thränen. „Und das ist Alles, was Sie mir zum Troste sagen können?“ fragte sie mit halberstimmter Stimme. „Ein Wunder müßte geschehen, wenn Sie an seine Genesung glauben sollten.“

„Es ist mir schmerzlich genug, daß ich Ihnen keine bessere Auskunft zu geben vermag, als diese. Aber ich möchte doch nicht, daß Sie für eine ganz trostlose nehmen. Solche Wunder geschehen ja viel häufiger, als man gemeinlich glaubt, und ohne sie würde es recht schlecht bestellt sein um unsere Erfolge. Und was Ihren Wunsch anbetrifft, den Kranken zu sehen, so habe ich Ihnen denfalls ja auch keineswegs rundweg abgelehnt, mein Fräulein. Nur die Frage müssen Sie mir gestatten — und es ist gewiß nicht unangelegentlich, daß ich diese Eingebung — in welchem Verhältnisse Sie zu Platenius stehen, ich meine, ob Sie mit ihm verwandt oder näher befreundet sind.“

„Vielleicht war ihm das tiefe Erschrecken auf dem Antlitze der jungen Dame Ausdrucks genug, denn noch ehe die zaudernde Gerda, der das Bedenklische und viel leicht sogar Sträfliche ihres Schrittes erst jetzt zu vollem Bewußtsein zu kommen schien, eine Antwort gefunden hatte, rühr er im freudlichsten Tone fort: „Auch die einfache Nennung Ihres Namens würde mir genügen, wenn dieselbe dem Kranken bekannt wä, um mich bei Ihrer Annäherung mit einiger Sicherheit beobachten zu lassen, welches Eindruck Ihr Besuch auf Platenius hervorbringen wird.“

„Ich heiße Gerda — Gerda Hornstein,“ sagte die junge Frau, und es war, als ob irgend eine unsichtbare Gewalt sie daran verhielte, den Namen ihres Gatten zu nennen, den einzigen Namen, den sie in diesem Augenblicke als den ihrigen hätte angeben dürfen. Zedensfalls folgte sie nicht einer bewußten Lieberlegung, sondern einem unbewußten Antriebe, als sie ihn verschwie, und in der nächsten Minute, als ihr die Unlösungsünde schwer auf die Seele war es bereits zu spät, sie wieder machen, denn Doktor Spörri einer kleinen Verbeugung das

„Ich heiße Gerda — Gerda Hornstein,“ sagte die junge Frau, und es war, als ob irgend eine unsichtbare Gewalt sie daran verhielte, den Namen ihres Gatten zu nennen, den einzigen Namen, den sie in diesem Augenblicke als den ihrigen hätte angeben dürfen. Zedensfalls folgte sie nicht einer bewußten Lieberlegung, sondern einem unbewußten Antriebe, als sie ihn verschwie, und in der nächsten Minute, als ihr die Unlösungsünde schwer auf die Seele war es bereits zu spät, sie wieder machen, denn Doktor Spörri einer kleinen Verbeugung das

Namens auf ihn ausübte, fürchte ich nicht länger, daß dieser Besuch ihm schaden werde, natürlich unter der Voraussetzung einiger Zärtlichkeit und Behutsamkeit auf beiden Seiten.“

„All ihre Kraft zusammennehmend und doch innerlich erbebend, folgte Gerda ihrem Führer durch einige der langen, hallenden Korridore, bis er am letzten Ende eines Ganges die dort befindliche Thür öffnete und sie durch eine Handbewegung bedeutete, einzutreten. Man hatte Platenius ein eigenes Zimmer eingeräumt, und das kleine, aber freundliche Gemach hatte durchaus nichts von dem düstern, verfinsterten Charakter einer Krankenzelle. Daß man das in den Spitalgarten hinaus führende Fenster geöffnet und der würdigen Linden Luft des schönen, sonnigen Tages freien Zutritt gestattet hatte, mochte wohl auf den Wunsch des Kranken geflossen sein; wenigstens hatte er sein Antlitze nach jener Richtung gewendet und seine Augen schienen mit gewöhnlicher Begier die lebenspendende Gelichtigkeit zu trinken, die da zugleich mit dem erquickenden Duft des frischen Laubes zu ihm hereinströmte.

Das geräuschlose Öffnen der Thür hatte er nicht vernommen, aber er hörte das leise Rascheln des Frauenkleides auf den Dielen, und er wußte auf der Stelle, daß dies das Kleid seiner Wärterin nicht war. Seine Schwäche gestattete ihm keine andere Bewegung als ein rasches Wenden des Kopfes; aber in der Veränderung, die sich bei Gerdas Anblick auf seinem ernten, abgezeichnetem Antlitze vollzog, war mehr Bereitwilligkeit, als in einem jauchzenden Ruf und in einem stürmischen Entgegengehen mit weit geöffneten Armen. Gerda aber hatte all' ihre Furcht und Befangenheit vergessen, als sie diesen edlen und trotz seiner augenfalligen Kraftlosigkeit noch immer imponirenden Männerlocken wieder vor sich sah. Sie dachte auch nicht mehr daran, daß sie sich mit einer Woge hier bei ihm eingeführt, sich vielleicht nur durch diese Küge seine Einwilligung, sie zu empfangen, erwirkt habe, in ihrer Seele war nur Raum für ein Gefühl namenloser Freude über dies Wiedersehen mit einem Todtgeglaubten, für eine Empfindung unangenehmlicher Glückseligkeit, die durch seine Regung mahnenden Schuldbewußtseins gerührt werden konnte, so lange sie die glänzenden Augen des geliebten Mannes auf sich gerichtet sah.

Rasch war sie an die Vagerstätte des jungen Arztes getreten und hatte woslos seine mit offenerem Anstrengung erhobene, durchdringlich weiße Hand ergriffen. Sie blühten einander an, und tausend glühende Worte hätten nicht ausdrücken können, was sie sich in diesen ersten Momenten der unerwarteten Wiederbegegnung mit der stummen Sprache ihrer Augen sagten.

„Endlich war es Platenius, welcher zuerst das Schweigen brach, indem er leise sagte: „Wie großmüthig ist es, daß Sie zu mir kommen, Fräulein Gerda, und wie innig danke ich Ihnen für diese Güte! Wenn ich nun auch meine braven Eltern noch einmal sehen könnte, bevor ich hierbe, so wäre ja ganz herrlich Alles erfüllt, was ich noch an irdischen Wünschen im Herzen trage.“

Da glitt sie aufschluchzend neben dem Bett in die Kniee und preßte ihr Gesicht auf die heiße, magere Hand, die sie noch immer in der ihrigen hielt. Sie wußte nicht, was sie damit that; denn in diesem Augenblicke gab es für sie auf der ganzen Welt nichts weiter als dies kleine Spitalzimmer und dies weiße Krankenzimmer, auf welches die Sonne ihre zitternden, westlichen Lichter warf, und in diesem Augenblicke war ihre Seele so rein von jedem jüdischen Gedanken; wie die Seele eines nachsüchtigen Kindes, obwohl der Mann, an dessen Weidenschaft sie kniete, nicht ihr Gatte war.

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

unschuldige Unbefangenheit, welche sie so lange die ganze übrige Welt hatte vergeffen lassen, sie war unviederbringlich dahin und mit erster, fast drohend der Mahnung stand die Gewißheit vor ihrer Seele:

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

„I nicht so — sprechen Sie nicht so!“ sagte sie, die heiß aufsteigenden Thränen bekämpfend. „Sie sollen nicht sterben, sondern Sie werden leben, leben für Ihre Eltern und für — für Ihre Freunde!“

Belleue Hospital Medical College, New York.

Das Belleue Hospital in meinem Heimischen... (Text describing the hospital's location and services)

Zeugnisse von allen tonangebenden Medizikern... (Testimonials from medical professionals)



Cottolene für Süßensmede.

Handgepresst von N. K. Fairbank & Co. (Manufacturer information)

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting - AGENT -

J. BEHNSCH. Dry Goods, Groceries, Farm - Producten Geschäft.

COMAL MUSIC STORE.

Neu Braughte... (List of musical instruments and services)

LUDWIG'S HOTEL.

Guter Tisch, lustige Zimmer und freundliche Bedienung. (Hotel amenities)

LONE STAR SALOON.

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei... (Saloon advertisement)

J. JAHN. Möbel - Geschäft.

Zu dem unteren Theile der Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas. (Furniture store location)

Alamo Saloon.

Gute Getränke stets vorrätlich. (Saloon advertisement)

Die besten Cigarren und Tabaken.

Gute Getränke stets vorrätlich. (Cigar and tobacco advertisement)

Die besten Cigarren und Tabaken.

Gute Getränke stets vorrätlich. (Cigar and tobacco advertisement)

Die besten Cigarren und Tabaken.

Gute Getränke stets vorrätlich. (Cigar and tobacco advertisement)



er sich freilich anders, als ich es erwartete...

Er ermunterte sie durch einen Wink, fortzufahren, und die junge Frau...

In immer gleicher, ruhiger Aufmerksamkeit hörte der Pastor...

Das graue Haupt des Pastors sank ein wenig tiefer zur Brust herab...

„Und Sie sind es, der mir so rathen kann — Sie? — Wissen Sie auch, was mir der Arzt noch geizert sagte? — Er sagte mir, daß Ihr Sohn sterben werde, wenn ich meine Besuche einstellte.“

„Und ich soll ihn nicht mehr sehen,“ flüchte die junge Frau, „wie mehr — nie mehr? Ich soll kein leeres Verbot mit mir hinwegnehmen, kein Wort der Vergeltung von seinen Lippen?“

„Er vergibt Dir, meine Tochter, er vergibt Dir so gewiß, wie Gott Dir vergibt um Deiner Liebe und um Deiner Bitten willen.“

„Die brennende Thräne aber meinte Gerda noch immer zu fühlen, als sie in die Mittagszeit des nämlichen Tages...

„Die Hand schrift des verstorbenen General Weigs war so unleserlich, daß General Sherman ein unter einem seiner officiellen Berichte schrieb: „Ich kenne von keinem Hergen überein in den Empfehlungen des General-Quartiermeisters der Armee, ich weiß aber nicht, was er sagt.“

! Choice Sugar-cured Ham, 10 Cts. per Pound bei F. Scholl & Bro. 32, 2.

Berliner Briefe. (Original-Correspondenz unseres Berichterstatters.) — No. 1.

Berlin, 8. Juni. Die Pfingstfeiertage hätten wir also glücklich hinter uns.

Berlin, 8. Juni. Die Pfingstfeiertage hätten wir also glücklich hinter uns.

Berlin, 8. Juni. Die Pfingstfeiertage hätten wir also glücklich hinter uns.

Berlin, 8. Juni. Die Pfingstfeiertage hätten wir also glücklich hinter uns.

Berlin, 8. Juni. Die Pfingstfeiertage hätten wir also glücklich hinter uns.

Berlin, 8. Juni. Die Pfingstfeiertage hätten wir also glücklich hinter uns.

Berlin, 8. Juni. Die Pfingstfeiertage hätten wir also glücklich hinter uns.

Berlin, 8. Juni. Die Pfingstfeiertage hätten wir also glücklich hinter uns.

hüblichen Sinne des Wortes zu Wasser geworden ist.

Aber seit gestern haben wir Kaiserwetter. So lautete es auf den Bierbänken, wo der Philister seine politische Weisheit austraut.

„Run, wo sich die beiden Kaiser drei Mal at'geht haben, ist der bedroht gewesene europäische Frieden wieder auf mehrere Jahre zusammengeleimt, und der Zar ist deutscher Admiral geworden und hat den deutschen Kaiser seinen lieben Freund und Vetter genannt!“

Zu wohl. Zu gleicher Zeit beordert er seinen Neffen Konstantin Konstantinowitsch den Präsidenten Carnot beim Turnersfest in Nancy zu begrüßen.

„Da kam der große Nikolaus und that sie in sein Tintenfaß, — heißt es im Struwwelpeter Buche, als Satyre auf die servilen Zustände von 1848 bis Ende der 50er Jahre, wo mit einigen diplomatischen Noten Rußland Alles kommandirte, bis der Retter kam, der große Mann im Schienwalde, der das Geschäft verstand und Alles umformte.“

Die Berliner haben ihre eigenen Bezeichnungen für die drei deutschen Kaiser Wilhelm den Ersten nannten sie „den Siegreichen“; Friedrich III., „den Dulder“; für Wilhelm II., (meinen sie) sei die Bezeichnung, „der „Lindankbare“ am Platz.“

„Und als die neue Schulordnung sollte in Scene gesetzt werden und ein Minister nach dem andern springen mußte, und der junge Kaiser Alles besser wissen wollte als seine Väter, hieß es: Gott weiß Alles — aber Wilhelm II. weiß Alles viel besser.“

In diesen Aeußerungen eines harmlosen Humors, den man bei Euch freien Bürgern eines freien Staates getrost drucken darf, liegt ein großer Kern von Wahrheit. Damit soll indeffen keineswegs gesagt sein, daß der junge Monarch keine guten Ziele verfolge, oder gar ohne Fähigkeiten wäre.

„Nein! An letzteren mangelt es gar nicht, aber die Bande der Höflinge und Schmeichler seiner Umgebung verwirrt ihm das Konzept, und hat auch seine undankbare Handlungsweise gegen Bismarck beeinflusst.“

„Doch hierüber und über andere Vorkommnisse soll mein nächster Bericht Näres melden.“

Eingelandt. Sen Gerónimo, Guadalupe Co. Bezugnehmend auf das in No. 33 d. B. aus Clear Spring und mit F. R. unterzeichnete Eingelandt, erlaubt sich der Schreiber dieses die darin ergangene und indirekt an die Delegation dieses, des vierten Precincts, gerichtete Anfrage betreffend des bei der County-Convention für Hogg und nicht für Clark abgegebene Votum hiermit nachstehend zu beantworten und zwar im Interesse der

übrigen Delegaten, die Anhänger von Richter Clark sind, so wie als solcher, zur eigenen Rechtfertigung.

Sehr richtig sagt der Schreiber jenes Eingelandt, war die Stimmung in der Primerversammlung dieses Precincts überwiegend für Clark und wird wohl zugegeben werden, daß es für die Clarkleute leicht gewesen wäre eine Instruction der zur Countyconvention bestimmten Delegaten für Clark durchzusetzen; doch man stand nicht nur von Instruction im obigen Sinne ab, um mit der Minorität nicht zu schroff zu verfahren, sondern das vom Vorstehenden ernannte und mit der Auswahl der Delegaten beauftragte Comité, war noch so liberal, den wenigen anwesenden Anhängern von Hogg, 7 von der aus 11 Vertretern bestehenden Delegaten einzuräumen. Da also demnach die Clarkleute in der Delegation in der Majorität waren und die Stimmen zu denen dieser Precincts befreit ungetheilt in der Countyconvention abgegeben werden sollten, so glaubte man die wenigen Hoggdelegaten als ungefährlich betrachten zu können. Doch diese Liberalität hat sich in der Countyconvention nicht bewährt, denn erstens war einer der Clarkdelegaten leider verhindert in Seguin zu erscheinen und schon hierdurch kam die beabsichtigte Majorität innerhalb der Delegaten nicht zur Geltung und außerdem entblödete sich ein Mann nicht als es zur Abstimmung kam, ob das Votum dieses Precincts für Hogg oder Clark abgegeben werden sollte, mit fliegender Fahne zu den Hoggleuten überzugehen.

Dieser Mann, Herr J. Breustedt, hatte sich nicht nur in der Primerverammlung, sondern auch noch zu Beginn der Countyconvention als entschiedener Anhänger von Richter Clark ausgespielt; hatte sich zum Scheine mit den Clarkleuten an deren Agitationen betheiligigt und mit denselben gestimmt, d. h. so lange bis er seinen Zweck, als Delegat zu der Staatsconvention zugelassen zu werden erreicht, und zwar als vorgeblicher Anhänger von Clark, um dann im entscheidenden Augenblicke die nichtsahnenden Clarkdelegaten auf obige Art im Stich zu lassen.

Nun jeder meiner lieben Mitbürger dahier mag sich seinen Vers daraus machen. Möglich das besagter Herr sich einbildet einen überaus schlauen politischen Streich begangen zu haben, indem er seine vormaligen Freunde auf die angegebene Art hinter das Licht geführt hat. Schreiber erlaubt sich jedoch anders über derartige politische Kniffe zu urtheilen.

N. B. G. Gov. Ireland sagte anfangs in einer seiner, in Seguin gehaltenen Reden: „Wer unehrlich in Politik, ist auch unehrlich in Geldsachen!“ Ich vermag nicht zu beurtheilen ob er mit diesem Ausspruch im Rechten ist.

Nun Freund „F. R.“ Unser Precinct, unser County ist leider für Clark verloren gegangen und zwar lediglich durch den politischen Einfluß Irelands und nur durch das rechtzeitige Eingreifen seiner Ex. Excellenz in die Verhandlungen des ersten Precincts, wurde den Clarkleuten der fast schon gewonnene Sieg wieder entziffen; Gov. Ireland hat dieses County für Hogg gerettet, auch wenn er es allen Zeitungs-Berichtserklärern der Welt gegenüber behauptet, daß er nicht für Hogg sei. Aber dessen ungeachtet:

Hurrab für Clark! Turn Texas loose! E. v. Boedmann.

Ein Dickschädel. Bisher waren es nicht die Amerikaner, von welchen behauptet wurde, daß sie die härtesten Schädel haben. Nach dem neulich in Bert's Sommer-Orpheum im Prater ausgeführten Productionen des Mr. Hull aus New York aber darf man es wohl sagen, daß die Widerstandskraft und die Unempfindlichkeit des Kopfes dieses jungen Amerikaners bisher nicht erreicht wurden. Mr. Hull, ein Mann von kaum 28 Jahren, hübsch gewachsen, von scheinbar nicht allzu großer Muskelkraft, schlägt unter Anderem einen 5 Centimeter dicken Eisenpfosten so lange auf sein Vorderhaupt, bis der Pfosten in Trümmer geht. Noch frappirender ist folgendes Kunststück: Der junge Mann legt eine 88 Pfund wiegende Eisenplatte auf den Kopf, läßt dann einen Granitblock im Gewicht von 140 Pfund auf die Platte stellen und den Block durch eine zweite Person so lange durch kräftige Hammerschläge bearbeiten, bis er zerfällt. Daß er sechs vierzöllige Zimmermannsägel mit der flachen Hand rascher in einen starken Holzpfosten treibt als es einer anderen Person gelingt, durch wuchtige Hammerschläge auch nur einen Nagel einzu-

feilen, und daß er eine 2 Millimeter starke Eisenstange mit den Zähnen biegt, als ob die Stange aus Butter wäre, wird nur nebenher producirt.

Dabei vollführt Mr. Hull all seine Kraftproben mit großer Anspruchslosigkeit und gerührt im vorhinein den unangenehmen Einbruch, den ähnliche Productionen auf das Publikum zu überlegen, durch die in gebrochenem Deutsch ausgesprochene Versicherung: „Bitte, meine Herrschaften, fürchten Sie nicht, thut mir gar nicht weh.“ Das Programm des Prater-Orpheum hat durch diese Nummer jedenfalls eine sehr originelle Bereicherung erfahren. Mr. Hull fand bei seinem ersten Debüt vor dem dichtgefüllten Hause reichen Beifall.

! Verschiedene Sorten Cultivatoren, garantirt die besten und billigsten im Markte, bei Wm. Schmidt.

I Ludwigs Hotel ist das beliebteste Absteigequartier aller Reisenden, welche außer guter, deutscher Küche, luftigen Zimmern, Reinlichkeit und aufmerksamer Bedienung auch angenehme Gesellschaft lieben, welche man dort immer trifft. Der Garten mit den schönen Schattensäumen und Springbrunnen ist der kühlste Platz in der Stadt und der damit in Verbindung stehende Saloon liefert die besten Getränke. Die jetzigen Eigentümer des Geschäftes, Erhard Mittenborn, seine Söhne und Bernhard Schulz sind anerkannt liberale Wirthe und erfreuen sich deshalb auch einer zahlreichen Kundschaft aus Neu Braunfels und Umgegend.

\* Favorite ist ein vorzügliches Haarstärkungsmittel aus besten, wohlriechenden Essenzen hergestellt durch F. E. Voelcker.

Lehrer gesucht. Für die Sorrel Creek Schule wird ein guter Lehrer gesucht, welcher Deutsch und Englisch unterrichten kann. Man wende sich an F. Krause jr., Sottlers P. O., Comal Co., Texas.

MOLINE CULTIVATORS, neuester Construction in 3 denz Sorten. San Antonio Str., Neu Braunfels.

„Chancellor“ Brewster Side Buggy. Unkreutz das beste Buggy für den Preis, das je in den Markt gebracht wurde.

BRUNO E. VOELCKER. Händler in Drogen, Chemikalien und Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterial Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern in Masse. Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortiment.

SOEBEN Parlor Suits, Komoder, Bilderrahmen-Bilder.

Magische Gürtel. Ist der wunderbarste Talisman der Welt er sichert seinem Träger vor allen unglücklichen Vorfällen; Glück und Erfolg in Geschäften, Fortüne und allen Unternehmungen überhaupt. Schützt vor Krankheiten und Unglücksfällen, sowie allezeitige Gesundheit, Liebe und Achtung.

Die zahllosen Wunderkräfte, sowie sonstigen wunderbaren Kräfte, die Frau Cabine vollbracht hat, bezeugt eine große Anzahl von bewährten Zeugnissen, deren Copien in ihrem 12-seitigen illustrierten Circular enthalten sind. Dieses Circular, betitelt: „The People's Friend“, welches in deutscher und englischer Sprache für 2 Cents frei verandt wird, enthält auch noch eine Anzahl von lobenden Empfehlungen, die ihr von bedeutenden Zeitungen gegeben wurden, sowie eine illustrierte Geschichte der Geburt bis zur Heilung.

Notiz. Frau Cabine besorgt alle Geschäfte persönlich und hat keinen Agenten oder Partner. Alle die sich dafür ausgeben, sind Betrüger.

Da wir eine Carload aller verschiedenen Möbel erhalten, wir keine Mühe sparen, Jedermann der bei uns vor spricht, lig zu sein und nur die niedrigsten Preise angeben.

QUICK SALES and SMALL PROFITS. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 60.00 Untertönen des Aufstiegs sind extra!

Advertisement for Aeromotor windmills, featuring an illustration of a windmill and text describing its benefits for irrigation and power.

Advertisement for Orth & Gerlich Farm and Spring Wagon, featuring an illustration of a horse-drawn wagon and text describing its features.

Advertisement for Chancellor Brewster Side Buggy, featuring an illustration of a side buggy and text describing its quality and price.

Advertisement for Bruno E. Voelcker, a druggist and chemist, listing various medicines and supplies.

Advertisement for Soeben, a furniture store, listing various types of furniture and home decor items.

Advertisement for Moebel, a furniture store, listing various types of furniture and home decor items.

Advertisement for Voelcker Bros., a furniture store, listing various types of furniture and home decor items.